

ENCAVIS

Zwischenmitteilung
Q3/9M 2023

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Encavis AG ist auch nach den ersten neun Monaten des Jahres 2023 weiterhin klar auf Wachstumskurs. Unser Produktionsvolumen übertrifft nach neun Monaten, trotz des meteorologisch schwächeren ersten Halbjahres 2023, das des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Wesentlicher Treiber des gestiegenen Produktionsvolumens von 2.590 Gigawattstunden (GWh) auf rund 2.638 GWh nach neun Monaten des Jahres 2023 sind die im vergangenen Jahr 2022 neu erworbenen und neu ans Netz angeschlossenen Wind- und Solarparks. Insgesamt betrachtet liegt die Produktionsleistung der Windparks aufgrund der unterdurchschnittlichen Wetterbedingungen unter Plan während die Solarparks auf Planniveau liegen.

Wir leisten weiterhin unseren Beitrag zum starken Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten auf Basis Erneuerbarer Energien durch die Realisierung rentabler und risikoarmer Projekte. Dabei verfolgen wir das Ziel, mittels weitestgehender Standardisierung der Projekte und Verträge, durch eine Weiterentwicklung unserer bisher erreichten Digitalisierung und weiterer Effizienzmaßnahmen die Wind- und Solarparks so effizient wie möglich zu betreiben. Wir wollen Parks dabei allein auf der Basis privatwirtschaftlicher Verträge profitabel betreiben, ganz ohne Subventionen. Unsere beschleunigte Wachstumsstrategie bis 2027 konzentriert sich auf die Kernmärkte Dänemark, Deutschland, die Niederlande, Italien und Spanien. Bis Ende September hatten wir bereits rund die Hälfte der für dieses Jahr geplanten zu akquirierenden Erzeugungskapazitäten von 600 Megawatt (MW) erworben. Diese 600-MW-Kapazität entspricht einer Menge von 750 GWh jährlich zu produzierendem Strom. Noch nie in unserer Unternehmensgeschichte haben wir in den ersten neun Monaten eines Jahres ein derart großes Erzeugungssportfolio akquiriert wie in diesem Jahr. Dabei können wir heute Projekte mit deutlich verbesserten Renditen als in den vergangenen Jahren akquirieren. Die aktuell am Markt ansteigenden Zinsen für die Finanzierung der neuen Parks werden durch die erhöhten Renditen überkompensiert.

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 Netto-Umsatzerlöse leicht über Vorjahresniveau in Höhe von 356,0 Millionen Euro (Vorjahr: 354,8 Millionen Euro), insgesamt auf Planniveau. Im Vergleich zum meteorologisch sehr starken Vorjahreszeitraum 2022, der zugleich durch kriegsbedingt sehr hohe Strompreise geprägt war, sind die Stromumsätze aufgrund eines nun teilweise deutlich verringerten Preisniveaus und eher normalisiertem Wetter gesunken. Dies konnten wir durch die neu erworbenen beziehungsweise neu ans Netz angeschlossenen Wind- und Solarparks sowie die Umsätze der vollkonsolidierten Stern Energy S.p.A. überkompensieren. Die preisbedingte Minderung des Netto-Umsatzes um rund 26 Mio. Euro belastet das EBITDA, das nach neun Monaten bei nunmehr 246,1 Millionen Euro liegt (Vorjahr: 271,3 Millionen Euro). Dies führt zu einer EBITDA-Marge von 69 %¹⁾. Der Rückgang der EBITDA-Marge im Konzern ist auf die erstmalige Berücksichtigung des Dienstleistungsgeschäfts der Stern Energy in den Konzernzahlen zurückzuführen, das eine geringere Marge als die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien aufweist. In den Segmenten PV Parks und Windparks liegen die operativen EBITDA-Margen weiterhin auf dem gewohnt hohen Niveau von rund 75 %.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) verringerte sich auf 158,9 Millionen Euro (Vorjahr: 166,9 Millionen Euro) – auch hier schlägt sich der Preisrückgang nieder. Ein trotz Wachstums signifikant verringerter Zinssaldo und deutlich geringere Steuern vom Einkommen und Ertrag im Vergleich zum außergewöhnlich starken Vorjahr resultieren letztlich in einem über dem Vorjahr liegenden operativen Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,53 Euro (Vorjahr: 0,51 Euro je Aktie). In diesen turbulenten Zeiten, die sich in verschiedenen Aufwands- und Ertragszeilen niederschlagen, erweist sich das Encavis-Geschäftsmodell weiterhin als sehr robust – mit Netto-Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau und einem operativen Ergebnis je Aktie (operatives EPS) über dem Vorjahreswert.

Die Eigenkapitalquote zum 30. September 2023 steigt gegenüber dem Halbjahreswert 2023 von 32,9 % nochmals auf 33,8 % an. Die zum Jahresultimo 2022 (EK-Quote zum 31. Dezember 2022: 28,1 %) in den Hedge-Rücklagen erfassten negativen Bewertungseffekte für derivative Finanzinstrumente des Konzerns zur Zins- beziehungsweise Strompreis-sicherung haben sich teilweise umgekehrt. Zudem wirkt sich hier der komplett thesaurierte Bilanzgewinn des Jahres 2022 positiv aus.

¹⁾ Bezogen auf die wirtschaftlich relevanten Netto-Umsätze des Konzerns (gut 76 % nach neun Monaten 2022, damals noch ohne die Beimischung des margenschwachen Dienstleistungsgeschäfts).

Trotz des reduzierten operativen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach neun Monaten in Höhe von 183,7 Millionen Euro (Vorjahr: 271,5 Millionen Euro) standen dem Konzern zum Stichtag 30. September 2023 erneut Zahlungsmittel in Höhe von 345,0 Millionen Euro für das weitere Wachstum des Konzerns zur Verfügung (Vorjahr: 348,7 Millionen Euro). Der Großteil des Rückgangs des operativen Cashflows basiert auf den um rund 26 Millionen Euro geringeren Wind- und Solarparkumsätzen aufgrund der deutlich geringeren Strompreise (Preiseffekt). Höhere Steuerzahlungen, die diejenigen des Vergleichszeitraums um rund 22 Millionen Euro übersteigen, tragen ebenso dazu bei. Zusätzlich tragen die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen, beziehungsweise Verbindlichkeiten, unter anderem für die damals bereits avisierten Preiskappungen, die zwar das EBITDA, nicht aber den Cashflow belastet haben, zu dieser Differenz bei. In Summe liegt der operative Cashflow kumuliert im Jahr 2023 auf unseren Erwartungen.

Insgesamt befindet sich der Konzern weiterhin voll auf dem Wachstumspfad und mit den finanziellen Kennzahlen für die ersten neun Monate 2023 im Rahmen unserer Erwartungen. Der Vorstand bestätigt die bestehende Guidance für das Gesamtjahr 2023.

Die direkte Nachfrage von Industriekunden nach grünem Strom nimmt verstärkt zu. Gewerbliche Immobilienbesitzer und andere Investorengruppen suchen zunehmend nach grünen Investments. Wir werden beim Ausbau unseres Portfolios die Bedürfnisse dieser Marktteilnehmer künftig verstärkt aufnehmen und damit einen noch zielgerichteteren Beitrag zur Verwirklichung der Energiewende leisten. Auf dieser Basis planen wir bis 2027 eine deutliche Beschleunigung des Wachstumskurses. Bis 2027 wollen wir die Erzeugungskapazität auf 8 Gigawatt (GW) erweitern, davon sollen dann bereits 5,8 GW am Netz angeschlossen sein und einen Umsatz von rund 800 Millionen Euro generieren sowie ein operatives Ergebnis (operatives EBITDA) von 520 Millionen Euro mit einem operativen Cashflow von 450 Millionen Euro erwirtschaften. Dieses beschleunigte Wachstum soll aus dem Cashflow, der Ausnutzung der Verschuldungskapazitäten des Konzerns und den Mitteln von Finanzierungspartnern ermöglicht werden.

Wir leisten mit unserer Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien bereits heute einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung. Allein die durch die Nutzung der Photovoltaik sowie der Windkraft im Jahr 2022 regenerativ erzeugte Energie aus der Erzeugungskapazität des Eigenbestands der Encavis AG in Höhe von gut 2,1 GW vermied den Ausstoß von mehr als 0,8 Millionen Tonnen klimaschädlichem CO₂ pro Jahr. Weitere Details und Hintergründe zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den aktuellen Maßnahmen und fortschreitenden Erfolgen unserer konzernweiten ESG-Anstrengungen und -Ambitionen finden Sie in unserem aktuellen und digital veröffentlichten Bericht zur Nachhaltigkeit der Encavis AG auf unserer Website unter: www.encavis.com/nachhaltigkeit/.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auch künftig vertrauensvoll auf unserem Weg zu deutlich stärkerem Wachstum begleiten.

Hamburg, im November 2023

Der Vorstand



Dr. Christoph Husmann
Sprecher des Vorstands und
Chief Financial Officer (CFO)



Mario Schirru
Chief Investment Officer (CIO) /
Chief Operating Officer (COO)

Operative Konzern-Kennzahlen*

in Mio. EUR

	01.01.–30.09.2023	01.01.–30.09.2022
Stromproduktion in GWh	2.638	2.590
Umsatz** / Umsatz nach Abzug der Strompreisbremse	366,3 / 356,0	368,8 / 354,8
Operatives* EBITDA	246,1	271,3
Operatives* EBIT	158,9	166,9
Operatives* EBT	112,8	117,7
Operatives* EAT	88,6	86,9
Operativer Cashflow	183,7	271,5
Operativer Cashflow je Aktie (in EUR)	1,14	1,69
Operatives* Ergebnis je Aktie (unverwässert/in EUR)	0,53	0,51
	30.09.2023	31.12.2022
Eigenkapital	1.187	957
Verbindlichkeiten	2.323	2.449
Bilanzsumme	3.510	3.406
Eigenkapitalquote in %	33,8	28,1

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte. In den Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von TEUR 10.233 (9M 2023) bzw. TEUR 13.969 (9M 2022) enthalten, die durch die europaweit implementierten Systeme zur Deckelung der Strompreise abgeschöpft werden. Dieser Abschöpfungsbetrag wird als Teil der sonstigen Aufwendungen berücksichtigt.

** Die Vorjahresvergleichszahl wurde aufgrund der Ausweisänderung der im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge angepasst.

Hinweis zu den Quartalszahlen

Die vorliegende Ergebnismitteilung wurde gemäß der geänderten Börsenordnung vom 12. November 2015 der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt. Die Zwischenmitteilung enthält keinen vollständigen Zwischenabschluss nach International Accounting Standard (IAS) 34 und sollte daher nur in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 und nachfolgenden Publikationen gelesen werden.

Die Quartalszahlen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stehen im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden haben wir in den Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2022 veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Geschäftsmodell

Die im MDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Onshore-Wind- und Solarparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen beziehungsweise schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden. Die Entwicklungsprojekte beziehungsweise fertigen Anlagen befinden sich grundsätzlich in geografischen Regionen, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Das stark wachsende Geschäft des operativen Betriebs und der technischen Wartung (O&M) von Solaranlagen betreibt die 80-prozentige Tochtergesellschaft Stern Energy S.p.A. Um die technischen Dienstleistungen des Konzerns weiter zu stärken und das O&M-Geschäft zu einer führenden Plattform für Solarservices für Drittkunden in Europa auszubauen, hat das in Parma (Italien) ansässige Unternehmen bereits Niederlassungen in Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich aufgebaut und wird zukünftig auch in Dänemark und Spanien expandieren.

Darüber hinaus bietet Encavis institutionellen Investoren über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds beziehungsweise die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell rund 220 Solar- und 100 Windparks mit einer Leistung von mehr als 3,5 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden, Spanien, Irland und Litauen. Davon betreibt der Konzern mehr als 30 Solar- und über 50 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft entwickelt sich in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld unverändert robust

Die Erholung der Weltwirtschaft von den negativen Auswirkungen der Pandemie, der russischen Invasion in der Ukraine und dem starken Anstieg der Lebenshaltungskosten verläuft weiterhin nur schleppend. Vor dem Hintergrund der zahlreichen Schocks zeigt die Weltwirtschaft nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) jedoch eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Nach der jüngsten Prognose des IWF vom Oktober 2023 wird das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nur um 3,0 % wachsen. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Wachstumsrate noch bei 3,5 % lag, schwächt sich die Wachstumsdynamik damit leicht ab.

Die sukzessiven Leitzinserhöhungen der Zentralbanken zeigten im bisherigen Jahresverlauf erste Erfolge. Die US-amerikanische Notenbank (Federal Reserve Bank, Fed) erhöhte den Leitzins im Juli 2023 auf 5,25 bis 5,50 %. Mit einiger Verzögerung folgte die Europäische Zentralbank (EZB) und setzte den Leitzins im September 2023 auf 4,50 % fest. In der Folge ließ der Preisauftrieb nach und die globale Inflationsrate ging spürbar zurück. Im Jahresdurchschnitt dürfte die globale Inflationsrate um knapp zwei Prozentpunkte auf 6,9 % sinken. Der restriktivere Kurs der globalen Notenbanken führte allerdings zu einer Verteuerung der Finanzierungskosten für Unternehmen und private Haushalte, sodass sich die konjunkturelle Entwicklung zusätzlich verlangsamt.

Die sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften sind deutlich von der nachlassenden Wachstumsdynamik betroffen. Für diese Gruppe wird ein Rückgang der Wachstumsrate von 2,6 % im Jahr 2022 auf 1,5 % im Berichtsjahr prognostiziert. Für das Gesamtjahr 2023 schätzt der IWF das BIP-Wachstum im Euroraum auf nur noch 0,7 %. Dies entspricht einer Abwärtsrevision um weitere 0,2 Prozentpunkte gegenüber der Prognose vom Juli 2023 und einem Rückgang der Wachstumsrate um 2,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr.

Innerhalb der Gruppe der großen Volkswirtschaften des Euroraums ist die Entwicklung im Jahr 2023 sehr heterogen. Während Spanien und Italien von einer positiven Entwicklung des Dienstleistungssektors und des Tourismus profitieren, wird die deutsche Wirtschaft stark von einer schwächeren Entwicklung der zinsensensitiven Sektoren und

einer geringeren Nachfrage der Handelspartner beeinflusst. Nachdem das BIP bereits Ende 2022 ins Minus gerutscht ist, erwartet der IWF, dass die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 mit 0,5 % als weltweit einzige große Volkswirtschaft des Euroraums schrumpfen wird. Der IWF schätzt mit der vorgenommenen Prognosekorrektur um 0,2 Prozentpunkte daher die Aussichten für das deutsche BIP noch negativer ein als im Juli 2023.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Energiekrise beschleunigt Ausbau Erneuerbarer Energien

Die Bedeutung Erneuerbarer Energien im Rahmen einer zuverlässigen und stabilen Energieversorgung hat weiter deutlich zugenommen. Einen spürbaren Schub hat der Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen durch die globale Energiekrise bekommen. Unsicherheiten über die Verfügbarkeit von Energie zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie sprunghaft gestiegene Energiepreise befeuerten den Trend zusätzlich. Im Jahr 2022 verzeichneten die Erneuerbaren Energien ein rekordverdächtiges Wachstum. Mit einem Anteil von 30 % ist die weltweite Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien dabei der Motor der Energiewende.

Insgesamt sind im Jahr 2022 Erneuerbare-Energien-Anlagen mit einer Leistung von 348 GW ans Netz gegangen. Damit erhöhte sich die Erzeugungsleistung um 13 % gegenüber dem Vorjahr. Dies geht aus dem Marktreport „Renewables 2023 Global Status Report“ hervor, den der renommierte Thinktank Renewable Energy Policy 2021 (REN21) Mitte Juni 2023 vorgestellt hat. Obwohl das Wachstum beeindruckend ist, verweisen die Experten darauf, dass der jährliche Kapazitätszuwachs um mindestens das 2,5-fache beschleunigt werden müsse, um das Erreichen des Szenarios „Netto-Null-Emissionen bis 2030“ der Internationalen Energieagentur (IEA) zu erreichen.

Weltweiter Zubau an erneuerbaren Kapazitäten auf Rekordniveau erwartet

Der Wachstumstrend wird nach Erwartungen der IEA in den beiden folgenden Jahren zusätzlich an Dynamik gewinnen. Angeführt von einer unverändert starken Entwicklung im Bereich der Photovoltaik soll der weltweite Zubau an erneuerbaren Kapazitäten um 107 GW auf mehr als 440 GW im Jahr 2023 steigen. Dies wäre der größte Anstieg in der Geschichte und entspricht mehr als der gesamten installierten Stromkapazität von Deutschland und Spanien. Die Photovoltaik-Kapazitäten, einschließlich großer Versorgungsanlagen und kleiner dezentraler Systeme, machen dabei zwei Drittel des prognostizierten Wachstums der weltweiten erneuerbaren Kapazitäten aus. Als Reaktion auf die, durch die globale Energiekrise verursachten höheren Strompreise haben viele politische Entscheidungsträger, insbesondere in Europa, aktiv nach Alternativen zu oftmals importierten fossilen Brennstoffen gesucht, um die Versorgungssicherheit zu verbessern. Diese Verlagerung des Schwerpunkts führte zu einem günstigen Umfeld für Photovoltaik-Systeme, die schnell installiert werden können, um die wachsende Nachfrage nach Erneuerbaren Energien zu decken. Diese kleineren, dezentralen Photovoltaik-Anlagen werden 2023 nach Erwartungen der Experten des IEA voraussichtlich mehr als die Hälfte des prognostizierten Kapazitätszubaus ausmachen.

Ein neues Rekordjahr wird auch für den weltweiten Kapazitätszubau im Bereich der Onshore-Windenergie erwartet. Nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren des Rückgangs sollen die Kapazitäten bis 2023 um 70% auf 107 GW ansteigen – ebenfalls ein neuer Rekordwert. Diese Trendwende ist insbesondere auf die aus den Vorjahren in das aktuelle Jahr verschobenen Inbetriebnahmen von Projekten zurückzuführen. Nachholeffekte werden sich nach dem Wegfall der COVID-19-Beschränkungen in China, aber auch nach dem Überwinden der Lieferkettenprobleme in Europa und in den USA verstärkend auf das Wachstum auswirken. Auf der anderen Seite wird das Wachstum im Bereich der Offshore-Windenergie nicht an den Rekordausbau von vor zwei Jahren heranreichen.

Eine unveränderte Geschwindigkeit des Zubaus ist auch für 2024 zu erwarten. In einem optimalen Szenario könnte der weltweite Zubau an erneuerbaren Kapazitäten 550 GW erreichen. Dies ist vor allem auf einen schnelleren Einsatz von Photovoltaik-Anlagen für Privathaushalte und Unternehmen zurückzuführen, erfordert aber eine beschleunigte Umsetzung der jüngsten politischen Maßnahmen und Anreize. Der Aufwärtstrend für Onshore-Windkraft- und Photovoltaik-Projekte im Versorgungsmaßstab hängt hingegen hauptsächlich von der Geschwindigkeit der Genehmigung, dem Bau und dem rechtzeitigen Netzanschluss der in der Entwicklung befindlichen Projekte ab.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge. Angetrieben von sinkenden Subventionen, der weiter steigenden

Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen und dem Bedürfnis nach einer stabilen und sicheren Energieversorgung nimmt die Bedeutung von PPAs zu. Industrieunternehmen kaufen Anteile an großen Projekten für Erneuerbare Energien und unterzeichnen PPAs, um ihre Betriebe langfristig mit Strom zu versorgen.

Entwicklung auf den europäischen Kernmärkten

Die EU ist unverändert einer der aktivsten Akteure für den Wandel der Energiepolitik und forciert den Ausbau Erneuerbarer Energien durch verschiedene politische Maßnahmen. Am 16. Juni 2023 beschlossen die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union eine umfassende Neugestaltung der EU-Erneuerbaren-Richtlinie (RED). Damit wurde das europäische Ziel für Erneuerbare Energien von bisher 32 % auf 45 % im Jahr 2030 deutlich angehoben. Der vorgesehene Ausbau der Erneuerbaren Energien bis 2030 wird damit ungefähr verdoppelt. Um die Ziele zu erreichen, sollen jedes Jahr mehr als 100 GW an neuen Windrädern und Solaranlagen installiert werden. Die nun beschlossenen höheren EU-Ziele bilden außerdem den Rahmen für weitergehende Maßnahmen und detaillierte Strategien für einzelne Bereiche. So sieht die Solarstrategie der EU nahezu eine Verdreifachung der Photovoltaik-Kapazität bis 2030 auf 600 GW vor.

Positiv ist auch die Fortschreibung der Regelungen zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für den Ausbau von Erneuerbaren Energien und Netzen, die ursprünglich in der EU-Notfallverordnung beschlossen wurden. Durch die Klassifizierung des Erneuerbare-Energien- und Netzausbaus als Projekte von überragendem öffentlichem Interesse sollten die zeitaufwendigen Genehmigungsverfahren spürbar verkürzt und Projekte insbesondere in Vorranggebieten schneller realisiert werden können. Bereits im Jahr 2050 soll Europa als erster Kontinent der Welt vollständig klimaneutral leben können und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben.

Deutschland

In Deutschland trugen Erneuerbare Energien im ersten Halbjahr 2023 rund 57,7 % zur Nettostromerzeugung bei. Dies geht aus Daten des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) von Anfang Juli hervor. Damit lag die Erzeugung aus Erneuerbaren Energien deutlich über dem Vorjahreswert von 51,8 %. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch lag bei 55,5 %. Die Last betrug im ersten Halbjahr 234 Terawattstunden (TWh) und setzte damit den sinkenden Trend fort. Im Vorjahreszeitraum lag die Netzlast noch bei 250 TWh. Ebenfalls rückläufig war die Stromproduktion mit 225 TWh nach 252 TWh im ersten Halbjahr 2022.

Wichtigste erneuerbare Energiequelle war mit Abstand die Windenergie. Windenergieanlagen (On- und Offshore) produzierten im ersten Halbjahr 2023 rund 67 TWh. Damit konnte das Vorjahresniveau von 68 TWh nahezu erreicht werden, obwohl der Februar in diesem Jahr ein schwacher Windmonat war und damit das Gesamtergebnis negativ beeinflusste. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich im Bereich der Photovoltaik-Anlagen. Diese produzierten im ersten Halbjahr rund 30 TWh, was einem Rückgang von 1 TWh entspricht, bedingt durch den sonnenarmen Monat März. Zusammen mit Wasserkraft (9,3 TWh) und Biomasse (21,0 TWh) produzierten die erneuerbaren Energiequellen im ersten Halbjahr 2023 insgesamt rund 130 TWh nach 131 TWh im Vorjahr. Deutlich rückläufig war die Stromerzeugung aus nuklearen und fossilen Anlagen. So sank die Nettoproduktion aus Braunkohlekraftwerken um 21 % auf 41,2 TWh, aus Steinkohlekraftwerken um 23 % auf 20,1 TWh und aus Erdgas um 3,7 % auf 24,3 TWh.

Der Zubau an Photovoltaik-Leistung hat 2023 deutlich an Geschwindigkeit gewonnen. Ende August 2023 waren fast 700.000 neue Solaranlagen mit einer Leistung von 9 GW installiert. Damit ist das Ausbauziel für das Gesamtjahr bereits vier Monate vor Jahresende erreicht. Abweichend entwickelt sich der Zubau an Windleistung, dessen Volumen deutlich hinter dem geplanten Ziel zurückliegt. Bis Ende Mai wurden Onshore-Windanlagen mit 1 GW Leistung und Offshore-Windanlagen mit 0,23 GW Leistungen neu installiert. Der Grund für diese langsamere Entwicklung liegt häufig in einer langen Genehmigungsdauer geplanter Anlagen.

Die Bundesregierung hat im Jahresverlauf mit ihren regulatorischen Initiativen vielfältige Grundlagen geschaffen, um Planung, Genehmigung und Bau von Erneuerbare-Energie-Anlagen zu beschleunigen. Hierzu zählen insbesondere die am 1. Januar 2023 in Kraft getretene Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sowie die jeweils im Mai 2023 veröffentlichte Photovoltaik-Strategie und Wind-an-Land-Strategie. Das neue EEG ist erstmals konsequent auf das Erreichen des 1,5-Grad-Pfades nach dem Pariser Klimaschutzabkommen ausgerichtet. Im Jahr 2030 sollen 80 % des deutschen Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Die Photovoltaik-Strategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) beinhaltet ein umfassendes Maßnahmenbündel, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Dazu zählen unter anderem die Vereinfachung der Planung und Genehmigung neuer Anlagen sowie attraktivere und einfachere Rahmenbedingungen für den Ausbau von Solardachanlagen. Darüber hinaus sollen für den Ausbau von Solar- und Windkraft neue Flächen unkomplizierter bereitgestellt und die Kommunen besser einbezogen werden. Zudem sollen die Rahmenbedingungen für den Ausbau von Solardachanlagen einfacher

und attraktiver werden. Ziel der Wind-an-Land-Strategie des BMWK ist der beschleunigte Ausbau der Windenergie an Land. Insgesamt wurden zwölf Handlungsfelder identifiziert, die wesentliche Hürden und Hemmnisse verringern sollen. Im Fokus stehen dabei unter anderem schnellere Genehmigungen für Windprojekte, kurzfristige Mobilisierung von Flächen und ein beschleunigtes Repowering.

Um die Verdopplung des Anteils Erneuerbarer Energien von 40 % auf 80 % bis 2030 realisieren zu können, muss der Ausbau grundsätzlich deutlich gesteigert werden. Im Bereich der Solarenergie sieht das EEG eine installierte Gesamtleistung von 215 GW vor. Das bedeutet, dass der jährliche Ausbau der Photovoltaik von gut 7 GW im Jahr 2022 auf 22 GW verdreifacht werden muss. Für die Windenergie an Land liegen die Ausbauziele bei 115 GW im Jahr 2030 und 157 GW im Jahr 2035. Demnach soll die Windenergie an Land um jährlich 10 GW steigen. Die Ausbauziele für Windenergie auf See sollen bis 2030 auf mindestens 30 GW gesteigert werden. Dies soll durch einen neuen Flächenentwicklungsplan zum Ausbau der Offshore-Windenergie sichergestellt werden, der vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) im Januar 2023 veröffentlicht wurde. Der vorgelegte Plan geht sogar einen Schritt weiter und legt bereits die Grundlage dafür, dass das Ausbauziel von 40 GW bis 2035 um 10 GW deutlich übertroffen werden könnte.

Dänemark

Dänemark ist als einer der Vorreiter im Bereich der Erneuerbaren Energien auf dem besten Weg, die Unabhängigkeit des Landes von fossilen Brennstoffen zu erreichen und die Wirtschaft zu dekarbonisieren. Die dänische Regierung hat 2023 eine Aktualisierung des National Energy and Climate Plan (NECP) veröffentlicht und dabei bekräftigt, dass sie das Tempo beim Ausbau der Erneuerbaren Energien erhöhen wolle. Das Ziel der Klimaneutralität wurde um fünf Jahre auf 2045 vorgezogen. Bis 2050 sollen die Treibhausgasemissionen sogar um 110 % unter dem Niveau von 1990 liegen. Um diese Ziele zu erreichen, sollen zusätzliche Offshore-Windparks mit einer Leistung von mindestens 9 GW errichtet werden. Darüber hinaus soll die sogenannte Energieinsel in der Nordsee im Jahr 2033 mindestens 3 GW und im Jahr 2040 mindestens 10 GW erzeugen. Aufgrund von Zweifeln an der Wirtschaftlichkeit hat das Klima- und Energieministerium aber die Entscheidung über die Ausschreibungen für dieses wichtige Projekt verschoben. Die Pläne, das Offshore-Windpotenzial der Nordsee auch mit Energieinseln zu nutzen, sollen zwar grundsätzlich weiterverfolgt werden; der Fokus liegt aber zunächst auf kostengünstigeren Optionen.

Im Jahr 2022 erreichte der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten dänischen Nettostromerzeugung rund 76%. Dabei wurden rund 34 TWh in das öffentliche Netz eingespeist.

Finnland

Finnland will als erstes Industrieland der Welt bereits im Jahr 2035 klimaneutral sein – 15 Jahre vor der EU-Zielsetzung. Damit hat Finnland eines der ambitioniertesten Klimaziele weltweit. Grundlage für die Erreichung dieses Ziels ist das im Juli 2022 in Kraft getretene Klimagesetz, das neue Emissionsreduktionsziele enthält. Bis 2030 sollen die Emissionen um 60 %, bis 2040 um 80 % und bis 2050 um 90 bis 95 % gegenüber 1990 gesenkt werden. Ein wichtiger Baustein der finnischen Klimapolitik sind dabei Erneuerbare Energien. Bereits seit dem vorletzten Jahr erfüllt Finnland das für 2030 gesetzte Ziel der Europäischen Union, mindestens 40 % des Bruttoenergieverbrauchs durch Erneuerbare Energien zu decken.

Im Jahr 2022 betrug der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung in Finnland rund 46%. Dabei setzen sich die Erneuerbaren Energien hauptsächlich aus Biomasse-, Onshore-Wind- und Laufwasseranlagen zusammen. Die Verbrennung fossiler Energieträger nahm mit rund 16 % am Strommix nur noch einen geringen Anteil ein. Wichtigster Energieträger blieb die Kernenergie. Sie steuerte rund 36 % zur Nettostromerzeugung bei.

Frankreich

Die französische Regierung setzt in ihrer Energiepolitik weiterhin auf einen Mix aus Erneuerbaren Energien und Kernenergie. Entsprechend weniger ambitioniert sind die französischen Ziele für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Frankreich will seine Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 40 % reduzieren und bis 2050 klimaneutral werden. Für den Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch hat sich das Land 33 % bis zum Jahr 2030 zum Ziel gesetzt. Ende des Jahres 2022 verfügte Frankreich über Erneuerbare-Energien-Anlagen mit einer Gesamtleistung von insgesamt rund 62,8 GW. Davon entfielen 20,6 GW auf Onshore-Windanlagen, 0,5 GW auf Offshore-Windanlagen, 15,7 GW auf Photovoltaik-Anlagen und 25,8 GW auf Wasserkraft. Der Ausbau der regenerativen Energien soll gemäß den Vorgaben der in der „Programmation pluriannuelle de l'énergie“ (PPE) beschlossenen, detaillierten französischen Energiestrategie bis 2028 deutlich vorangetrieben werden. Demnach soll die Leistung bei Onshore-Windanlagen auf 33,2 bis 34,7 GW, bei Offshore-Windanlagen auf 5,2 bis 6,2 GW, bei Photovoltaik auf 35,1

bis 44,0 GW und bei Wasserkraft auf 26,4 bis 26,7 GW ausgebaut werden. Die Gesamtleistung der regenerativen Energien würde damit auf 101 bis 113 GW steigen.

Frankreich überarbeitet derzeit zentrale Klimagesetze, die ursprünglich im Herbst 2023 verabschiedet werden sollten. Die Veröffentlichung eines neuen Energie- und Klimaplanungsgesetzes ist nun aber erst für Ende 2023 vorgesehen. Im Jahr 2024 soll dann auf dieser Grundlage eine neue PPE aufgestellt und veröffentlicht werden. Damit sollen die nationalen Klimaziele an den von der Europäischen Union beschlossenen Green Deal angepasst werden.

Großbritannien

Das Vereinigte Königreich hat sich ein zentrales klimapolitisches Ziel gesetzt: Ab 2050 sollen keine Nettoneuemissionen klimaschädlicher Treibhausgase mehr entstehen. Die detaillierten klimapolitischen Maßnahmen und Ziele wurden zuletzt in der „Net Zero Strategy: Build Back Greener“ verankert, die im April 2022 aktualisiert wurde. Seit Beginn des Ukraine-Krieges wird die vorhandene Klimastrategie durch die British Energy Security Strategy ergänzt, die die Versorgungssicherheit des Landes gewährleisten soll. Dabei kommt der Windkraft (On- und Offshore) eine Schlüsselrolle zu. Bis 2030 sollen die Offshore-Windkraft-Kapazitäten auf 50 GW erweitert werden. Bis 2035 wird auch die Dekarbonisierung des Energiesektors angestrebt, wobei auf Kernenergie nicht verzichtet werden soll.

Im September 2023 kündigte der britische Premierminister eine überraschende Aufweichung der Klimaziele an. In einer Rede hob er hervor, dass sämtliche Maßnahmen stets auch auf Belastungen für die Bevölkerung überprüft werden müssten. In einem ersten Schritt soll das Aus für Neuwagen mit Verbrennermotoren von 2030 auf 2035 verschoben werden. Auch die geforderte Umstellung von Gas- und Ölheizungen auf Wärmepumpen soll verzögert werden. Damit verliert die Wirtschaft erheblich an notwendiger Planungssicherheit.

Im zweiten Quartal 2023 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bei 42,1 % und damit um knapp vier Prozentpunkte höher als im Vorjahresquartal. Auch der Anteil fossiler Brennstoffe an der Stromerzeugung in Höhe von 38,8 % wurde damit übertroffen. Seit dem zweiten Quartal 2022 wurden 3,0 GW an neuen Kapazitäten erneuerbarer Energieträger installiert. Davon entfallen 1,2 GW auf Offshore-Windanlagen, 1,1 GW auf Photovoltaik-Anlagen und 0,7 GW auf Onshore-Windanlagen. Dies entspricht einem Anstieg von 5,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Irland

Die irische Regierung hat im Dezember 2022 ihren Climate Action Plan 2023 (CAP23) vorgestellt. Dieser Plan stellt die zweite jährliche Aktualisierung des Klimaaktionsplans 2019 dar. Er konkretisiert die notwendigen Maßnahmen, um die Treibhausgasemissionen bis 2030 zu halbieren und das Land bis 2050 neuemissionsfrei aufzustellen. Ein wesentlicher Eckpfeiler des CAP23 ist der Ausbau des Anteils der Erneuerbaren Energien auf 80 % bis 2030. Konkret sollen bis zu diesem Zeitpunkt die installierten Kapazitäten auf 9 GW aus Onshore-Windkraftanlagen, 5 GW aus Offshore-Windkraftanlagen und 8 GW aus Photovoltaik-Anlagen steigen.

Ende September 2023 überstieg die Energiegewinnung aus Wind zum ersten Mal überhaupt vorübergehend die gesamte irische Stromnachfrage und erreichte mit 3.642 Megawatt (MW) einen neuen Höchststand. Damit setzt sich nach Angaben von Wind Energy Ireland (WEI) der positive Trend fort. Sowohl im Juli als auch im August 2023 wurden bereits die bisherigen monatlichen Rekorde bei der Windenergieerzeugung übertroffen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das irische Stromnetz nur bis zu 75 % Erneuerbare Energien enthalten darf und entsprechend ein Teil der Energie nach Großbritannien exportiert wird. Bis 2030 soll diese Grenze auf 95 % angehoben werden.

Italien

Die italienische Regierung hat in einem Update des nationalen Energie- und Klimaplanes (NECP) die Ausbaupläne für regenerative Energie nochmals ambitionierter formuliert. Zentraler Bestandteil des NECP ist insbesondere der schrittweise Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2025. Zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf 55 % steigen. Bis 2050 soll die Kohlenstoffneutralität erreicht werden. Nach der Ankündigung der Regierung, die Einfuhr von Erdgas aus Russland bis 2025 einzustellen, sind verstärkte Anstrengungen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien notwendig, um die Ziele zu erreichen. Entsprechend plant Italien, die installierte Photovoltaik- und Windkraftkapazität deutlich auszubauen. So soll die Kapazität von Photovoltaik-Anlagen von 35,9 GW im Jahr 2022 auf 71 GW im Jahr 2030 steigen. Die installierte Kapazität der Windkraftanlagen (On- und Offshore) soll im gleichen Zeitraum von 11,7 GW auf 19 GW steigen. Um das Ziel des NECP zu erreichen, müsste Italien im Durchschnitt fast 4 GW pro Jahr zubauen. Sollten die ehrgeizigeren Ziele des „Fit for 55“-Paketes (FF55) erreicht werden, wäre ein noch schnelleres Wachstum um durchschnittlich 5 GW pro Jahr notwendig. Aktuelle Zahlen für den Kapazitätsausbau in den ersten acht Monaten 2023 zeigen aber, dass Italien die Geschwindigkeit erhöht hat. Nach Angaben des italienischen Netzbetreibers Terna sind die Kapazitäten unter Berücksichtigung aller erneuerbaren Energiequellen in

diesem Zeitraum um rund 3,5 GW gewachsen – dies entspricht fast einer Verdopplung gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Im August 2023 betrug die italienische Stromproduktion 22,6 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Davon wurden 11,3 Milliarden kWh aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Damit stieg der Anteil regenerativer Energien am gesamten Strombereich von 34,1% auf 43,8%. Der Mix der Erneuerbaren Energien setzt sich dabei aus 34,7% Wasserkraft, 33,3% Photovoltaik, 15,5% Windkraft, 12,6% Biomasse und 3,9% geothermischen Quellen zusammen.

Litauen

Litauen hat seit Beginn des russischen Angriffskrieges verstärkte Anstrengungen unternommen, die eigene Abhängigkeit von importiertem Strom aus fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Der Mitte 2023 überarbeitete litauische Nationale Energie- und Klimaplan (NECP) beinhaltet unter anderem das ambitionierte Ziel, den Ausbau der Erneuerbaren Energien stärker voranzutreiben. Erklärtes Ziel der litauischen Regierung ist es, bis 2030 mindestens 55% des gesamten Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen decken zu können – einschließlich 100% des Strombedarfs und 90% des Bedarfs in der Fernwärmeversorgung. Der Anteil der lokalen Stromerzeugung soll in diesem Zeitraum von 35% auf 70% wachsen. Gleichzeitig soll der Anteil der Erneuerbaren Energien im Verkehrssektor auf 15% steigen. Im Jahr 2022 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung bereits bei 78,9%, während der Anteil von Erdgas stark rückläufig war und nach 31,8% im Vorjahr lediglich 14,2% erreichte.

Die gesamte installierte Kapazität an Erneuerbaren Energien soll bis 2030 insgesamt 7 GW erreichen. Davon sollen 1,4 GW durch Offshore-Windkraft, 3,6 GW durch Onshore-Windkraft und 2 GW durch Solarkraftwerke erzeugt werden. Unterfüttert werden diese Pläne durch einen beschleunigten Umsetzungszyklus mit geringeren bürokratischen Hürden für Investitionsprojekte. Die erste Auktion für ein Offshore-Windparkprojekt mit einer Leistung von 700 MW wurde bereits erfolgreich durchgeführt und die Vorbereitungen für eine zweite Ausschreibung für einen weiteren Offshore-Windpark mit ebenfalls 700 MW Leistung wurden initiiert.

Niederlande

Die neue niederländische Regierung verschärfte nach ihrem Anfang 2022 erfolgten Amtsantritt die Klimaziele zum Teil deutlich. Die Treibhausgasemissionen sollen nach der neuen Zielsetzung bis 2030 um mindestens 55% und bis 2050 um 95% gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Im April 2023 verabschiedete die Regierung ein zusätzliches Maßnahmenpaket („Frühjahrsentscheidungen zur Klimapolitik“), das die Erreichung dieses ambitionierten Zieles ermöglichen soll.

Im ersten Halbjahr 2023 erreichte die niederländische Stromproduktion nach Angaben der Nationaal Klimaat Platform einen wichtigen Meilenstein: Der Anteil Erneuerbarer Energien erreichte im Halbjahresdurchschnitt erstmals 50%. Zwar war die 50%-Marke in besonders windigen oder sonnigen Monaten schon früher überschritten worden, aber noch nie konnten die Erneuerbaren Energien über einen längeren Zeitraum die Hälfte zur niederländischen Stromproduktion beisteuern. Für das Gesamtjahr 2023 wird mit Blick auf neu ans Netz gehende Offshore- und Onshore-Windkraftanlagen und eine wachsende Anzahl installierter Photovoltaik-Anlagen erwartet, dass der durchschnittliche Anteil auch im Gesamtjahr über 50% liegen wird. Dieser dynamische Wachstumstrend sollte sich weiter fortsetzen. Die niederländische Umweltverträglichkeitsbehörde (PBL) geht davon aus, dass der Anteil Erneuerbarer Energien bis 2030 auf 85% steigen wird.

Österreich

Aktuell kommen mehr als 83% des gesamten Stroms für Österreich aus regenerativen Energiequellen – im Jahr 2030 sollen es 100% sein. Dabei entfallen aktuell über 60% des in Österreich produzierten Stroms auf Wasserkraftwerke. Das Erneuerbare-Ausbau-Gesetz (EAG) sieht den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien vor. Die Stoßrichtung ist klar formuliert: Es soll nicht nur das verbleibende Fünftel fossilen Stroms abgedeckt, sondern auch eine steigende Stromnachfrage aufgrund zunehmender Elektrifizierung und Digitalisierung bedient werden.

Konkret sieht das EAG eine Steigerung der Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien um 27 TWh auf 92 TWh im Jahr 2030 vor. Dies entspricht einem Plus von 40%. Die zusätzlichen Kapazitäten von insgesamt 27 Milliarden kWh sollen sich wie folgt aufteilen: Solar 11 Milliarden kWh, Wind 10 Milliarden kWh, Wasser 5 Milliarden kWh und Biomasse 1 Milliarde kWh. Insgesamt sollen damit nochmal rund 50% der aktuell installierten Kapazitäten an Erneuerbaren Energien hinzukommen. Ob dieser Kapazitätsausbau ausreicht, wird aktuell kontrovers diskutiert. Das österreichische Umweltbundesamt hat im Rahmen eines Entwurfs des integrierten Österreichischen Netzinfrastukturplans (ÖNIP) aufgrund der stärkeren Umstellung von Heizung und Mobilität auf elektrifizierte Lösungen einen deutlich höheren Strombedarf für die Zukunft prognostiziert. Nach ersten Berechnungen müssten die

installierten Solarkapazitäten auf 21 GW steigen statt wie bisher angenommen auf 13 GW. Bis Juli 2023 waren erst rund 3,8 GW installiert.

Schweden

Schweden zählt seit Jahren zu den Vorreitern bei der Energiewende in Europa. Im Jahr 2022 betrug der Anteil der Erneuerbaren Energien, der sich insbesondere aus Speicherwasser und Onshore-Windenergie zusammensetzte, an der gesamten schwedischen Nettostromerzeugung rund 63,6%. Die vom schwedischen Reichstag verabschiedete nationale Energiestrategie sieht vor, dass Schwedens Energieverbrauch bis 2030 im Vergleich zu 2005 um 50% energieeffizienter werden soll. Darüber hinaus hat die Regierung im Juni 2023 beschlossen, dass die Stromerzeugung bis 2040 zu 100% unabhängig von fossilen Energieträgern werden soll.

Spanien

Der ambitionierte Umbau des spanischen Energiesystems ist weiterhin auf einem guten Weg. Laut des 2023 aktualisierten Nationalen Energie- und Klimaplan (NECP) wurde die installierte Kapazität Erneuerbarer Energien zwischen 2019 und 2022 um 27,3% von 55,3 GW auf 70,5 GW ausgebaut. Die Photovoltaik war in diesem Zeitraum mit einem Zuwachs von 129,3% auf 20,1 GW die am stärksten wachsende Erzeugungsquelle, während die Windkraft um 17,1% auf 30,1 GW ausgebaut wurde. Seit 2019 übertrifft die installierte Leistung der Erneuerbaren Energien bereits die der konventionellen Technologien.

Im Jahr 2022 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung in Spanien bei rund 45%. Die wichtigsten regenerativen Energieträger waren Onshore-Windenergie (22,5%), Solarenergie (11,9%), Speicher- und Laufwasser (8,3%) sowie Biomasse (1,6%). Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2022 rund 261 TWh in das öffentliche Netz in Spanien eingespeist. Nach einer Analyse von Rystad Energy können Erneuerbare Energien bereits 2023 mehr als 50% der Stromerzeugung ausmachen.

Geschäftsverlauf

Wesentliche Ereignisse im Konzernportfolio und in der Projektpipeline

Encavis AG unterzeichnet mit ILOS eine Rahmenvereinbarung über eine 300-MW-Pipeline an Solarprojekten in Italien

Die Encavis AG hat am 25. Januar 2023 bekannt gegeben, mit der ILOS New Energy Italy S.r.l. (eine hundertprozentige Tochterfirma der deutschen ILOS Projects GmbH) eine Rahmenvereinbarung über eine Solar-Projekt-Pipeline von bis zu 300 MW abgeschlossen zu haben.

Encavis erhält mit dieser neuen Partnerschaft einen exklusiven Zugang zu zehn Solarparkprojekten in Italien, deren Entwicklung bereits weit fortgeschritten ist. Die einzelnen Projekte mit Erzeugungskapazitäten zwischen 20 MW und 55 MW befinden sich in Mittel- und Süditalien sowie auf Sardinien und Sizilien.

Die kompletten Unterlagen für die jeweiligen Genehmigungsverfahren sind bei allen Projekten eingereicht beziehungsweise die Einreichung steht kurz bevor. Die Baureife („RtB-Status“) der Pipeline-Projekte wird kurz- bis mittelfristig erwartet. Geplant ist, mehrere dieser italienischen Projekte nach Fertigstellung zu bündeln, um langfristige Stromabnahmeverträge auf Basis einer Pay-as-Produced-Struktur abzuschließen.

Encavis AG erwirbt von Energiekontor einen deutschen Windpark nach einem Repowering mit einer Erzeugungsleistung von 11,2 MW

Die Encavis AG hat am 8. Februar 2023 bekannt gegeben, den Windpark „Bergheim“ in Nordrhein-Westfalen erworben zu haben. Es handelt sich um ein Repowering-Projekt, das auf langfristige historische Daten zum Windaufkommen in der Region zurückgreifen kann und damit besonders planbare Erträge bietet. Die beiden Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von zusammen rund 11,2 MW werden ab dem ersten vollen Betriebsjahr jährlich rund 28,1 GWh an Strom erzeugen. Die Inbetriebnahme der beiden Windenergieanlagen soll im vierten Quartal 2023 erfolgen.

Das von Energiekontor entwickelte Repowering-Windparkprojekt „Bergheim“, bei dem alte Windkraftanlagen durch neue Anlagen ersetzt werden, befindet sich im Gebiet der Städte Bergheim und Pulheim im nordrhein-westfälischen Rhein-Erft-Kreis. Der Windpark profitiert von einer staatlich garantierten Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz für eine Laufzeit von insgesamt 20 Jahren ab (Wieder-)Inbetriebnahme. Die Erneuerbare Energie wird von zwei Anlagen des Typs Vestas V 150-5.6 mit einem Rotordurchmesser von 150 Metern und einer Nabenhöhe von 166 Metern bereitgestellt.

Encavis AG erlangt Baureife für einen 105-MW-Solarpark in Mecklenburg-Vorpommern

Die Encavis AG hat am 7. März 2023 bekannt gegeben, in der Gemeindevertretungssitzung vom 28. Februar 2023 den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan ihres Solarparks mit einer Gesamtleistung von 105 MW erlangt zu haben. Es ist eines der ersten Solarprojekte in Mecklenburg-Vorpommern, das das Zielabweichungsverfahren erfolgreich durchlaufen hat, und zugleich das erste Projekt aus der Entwicklungspipeline mit dem strategischen Entwicklungspartner PVPEG (ehemals Greifensolar), mit dem parallel auch ein zweites Projekt durchgeführt wird.

Encavis erwirbt zwei baureife Solarparks (93 MW) im Fokusmarkt Italien

Encavis hat am 25. April 2023 den Erwerb zweier baureifer italienischer Solarparkprojekte in der Region Lazio, rund 100 km nordwestlich von Rom, bekannt gegeben. Der Solarpark Montalto di Castro wird über eine Erzeugungskapazität von 55 MW, der Solarpark Montefiascone über eine Erzeugungskapazität von 38 MW verfügen. Beide Solarparkprojekte entstammen der Entwicklungs-Pipeline des strategischen Entwicklungspartners Psai.Energies aus Brixen in Südtirol. Ausgestattet mit bifazialen Photovoltaikmodulen sollen die beiden Solarparks in Summe eine durchschnittliche Stromproduktion von rund 154 GWh pro Jahr erzielen. Erstmals wird Encavis den produzierten Strom im italienischen Markt jeweils über langfristige Stromabnahmeverträge in einer risikoarmen Vermarktungsstruktur (z.B. Pay-as-Produced) über zehn Jahre vermarkten.

Encavis AG will gemeinsam mit badenova und weiteren Partnern 500 MW Stromerzeugungskapazität aus Erneuerbaren Energien schaffen und bis 2027 rund 200 Millionen Euro investieren

Encavis hat am 27. Juli 2023 bekannt gegeben, gemeinsam mit dem Freiburger Energieversorgungsunternehmen badenova AG & Co. KG den Ausbau Erneuerbarer Energien in Deutschland vorantreiben zu wollen. Zu diesem Zweck wird die Encavis Energieversorger I GmbH (EEV) in Hamburg gegründet, an der die Encavis AG zu 51% sowie die Kommunale Energiewende GmbH & Co. KG (KEW) mit 49% beteiligt sein werden. Die neu zu gründende Gesellschaft EEV will sich bei der regenerativen Stromerzeugung vor allem auf den Kauf und den Betrieb von Wind- und Photovoltaik-Anlagen im Bundesgebiet konzentrieren. Gleichzeitig sollen angrenzende Technologien, wie etwa Batteriespeicher und die Vermarktung des aus Erneuerbaren Energien erzeugten Stroms, ebenfalls Teil der gemeinsamen Ausrichtung sein. Über Anteile an der Beteiligungsgesellschaft KEW, die zum Start der Zusammenarbeit von der badenova gegründet wird, ist diese Kooperationslösung auch für weitere Partner offen, die sich so an langfristigen Investitionen in Wind und PV beteiligen können.

Encavis und Allego erweitern ihr zehnjähriges Power Purchase Agreement in Deutschland, um Elektrofahrzeuge mit 100% Erneuerbarer Energie zu versorgen

Die Encavis AG hat am 8. August 2023 bekannt gegeben, mit Allego, einem führenden europaweiten ultraschnellen Ladenetzwerk für Elektrofahrzeuge, ihr zehnjähriges Power Purchase Agreement erweitert zu haben. 100% Erneuerbare Energie aus den Encavis-Solarparks in Groß Behnitz (25 MW/Brandenburg) und nun auch aus Borrentin (105 MW/Mecklenburg-Vorpommern) bedienen den bisher umfassendsten Vertrag von Allego für saubere Energie. Der neue Solarpark in Borrentin wird der größte PV-Park von Encavis in Deutschland sein. Die beiden Solarparks versorgen das Ladenetz von Allego mit mehr als 100 GWh Erneuerbarer Energie und den dazugehörigen Herkunftsnachweisen. Beide Parks ermöglichen zusammen mehr als 1,75 Millionen Ladevorgänge für Elektrofahrzeuge (EV), basierend auf einer angenommenen durchschnittlichen Batteriegröße von 60 kWh pro EV.

Encavis erwirbt erstes Batterieprojekt zur Optimierung der Vermarktung des Stromes deutscher Wind- und Solarparks

Die Encavis AG hat am 30. August 2023 bekannt gegeben, ein baureifes Batterieprojekt (12 MW, 24 MWh) erworben zu haben. Das Battery Energy Storage System (BESS) in Hettstedt (Sachsen-Anhalt) basiert auf der Lithium-Ionen-Technologie und soll im zweiten Halbjahr 2024 ans Netz gehen. Das BESS wird in den Stunden des Tages mit niedrigeren Strompreisen aufgeladen und in den hochpreisigen Stunden durch die Teilnahme am Day-Ahead- und Intra-Day-Markt entladen. Dieser Mechanismus optimiert die Capture Rates des bestehenden Wind- und Solarpark-Portfolios. Zusätzlich glättet diese Vorgehensweise die für Erneuerbare Energien typischen Erzeugungsschwankungen und reduziert die damit verbundenen Ausgleichsenergiekosten. Die Batterie kann standortunabhängig von allen Parks des Encavis-Konzerns in Deutschland Strommengen aufnehmen und zu einer anderen Zeit wieder ausspeichern. Der Entfall der Netzentgelte zur Beladung der Batterie in Deutschland macht dies wirtschaftlich attraktiv.

Encavis und Innovar Solar unterzeichnen Rahmenvertrag für Solarprojekte mit einem Gesamtvolumen von 160 MW

Die Encavis AG hat am 31. August 2023 bekannt gegeben, mit der Innovar Solar GmbH aus Meppen ihr Portfolio strategischer Entwicklungspartnerschaften erweitert zu haben. Die Rahmenvereinbarung über eine exklusive Solarstrom-Pipeline umfasst insgesamt neun Projekt-Standorte in Deutschland mit einem Volumen von 160 MW

Erzeugungskapazität. Acht Projekte liegen dabei an Autobahnen und Bahntrassen oder in anderen baurechtlich privilegierten Flächen zur Nutzung für PV-Freiflächenanlagen. Die Standorte unterliegen dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und können teilweise in beschleunigten Verfahren zeitnah genehmigt und umgesetzt werden. Alle Projekte profitieren noch von den Einspeisevergütungen des EEG mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Eines der neun Projekte verkauft den erzeugten Strom zudem über einen langfristigen Pay-as-Produced-Stromabnahmevertrag.

Encavis erweitert ihr Solar-Portfolio in Spanien mit einem baureifen 28-MW-Solarpark in Kastilien und León

Encavis hat am 5. September 2023 bekannt gegeben, von der ILOS Projects GmbH einen baureifen 28-MW-Solarpark in Spanien erworben zu haben. Nach Fertigstellung wird der Park jährlich über 50 GWh an Erneuerbarer Energie erzeugen. Der Netzanschluss ist für Ende 2024 geplant. ILOS Projects GmbH ist bereits ein strategischer Entwicklungspartner von Encavis in Italien. Die Partnerschaft hat nun auch in Spanien zu diesem erfolgreichen gemeinsamen Projekt geführt. Mit dem Ausbau der spanischen Erzeugungskapazität in der Region Valladolid (Kastilien und León) im Nordwesten von Spanien kann Encavis nun gezielter spanische Großabnehmer in der Industrie mit grünem Strom beliefern.

Encavis erlangt Baureife für weiteren Solarpark in Dänemark mit einer Erzeugungskapazität von 132 MW

Encavis hat am 7. September 2023 bekannt gegeben, für sein 132-MW-Solarpark-Projekt in Ringkøbing an der westlichen Nordseeküste Dänemarks nun die Baureife an einem äußerst attraktiven Standort erreicht zu haben. Es ist bereits das dritte Projekt aus einer insgesamt rund 600 MW umfassenden strategischen Entwicklungspartnerschaft mit GreenGo Energy in Dänemark. Photovoltaik-Standorte in Dänemark sind besonders interessant, weil die Erzeugung von Solarstrom in windarmen Zeiten von deutlich höheren Preisen profitiert. Die Inbetriebnahme des hochmodernen Parks, bei dem bifaziale Solarmodule auf einachsigen Trackern montiert werden, wird für das erste Quartal 2026 erwartet. Es ist geplant, ein über zehn Jahre laufendes Power-Purchase-Agreement auf Pay-as-Produced-Basis abzuschließen.

Encavis startet mit GreenGo Energy in Deutschland eine weitere Strategische Entwicklungspartnerschaft und erhöht damit ihre europäische Solar-Projektpipeline auf 3,2 GW

Encavis hat am 11. September 2023 bekannt gegeben, ihr Engagement in der erfolgreichen strategischen Entwicklungspartnerschaft mit GreenGo Energy erweitert zu haben. Die Rahmenvereinbarung sieht eine kontinuierliche Pipeline an Solarparkprojekten von 500 MW in Deutschland vor, zusätzlich zu der bereits in Dänemark bestehenden kontinuierlichen 600-MW-Pipeline.

Encavis-Beteiligung an TokWise: Gemeinsame Entwicklung von KI-gesteuerter Software-as-a-Service (SaaS) zur Optimierung der Stromvermarktung

Am 14. September 2023 hat die Encavis AG bekannt gegeben, sich mit 18 % an dem 2018 gegründeten Start-up TokWise beteiligt zu haben. Das in Sofia (Bulgarien) ansässige Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, die digitale Transformation in der Art und Weise zu beschleunigen, wie Energiemarktteilnehmer ihren Strom auf den verschiedenen Märkten kaufen und verkaufen. Das Unternehmen hat bereits namhafte Kunden in verschiedenen europäischen Ländern. Die TokWise-Plattform ermöglicht es Stromerzeugern wie der Encavis AG, aber auch industriellen Stromverbrauchern, ihre Assets direkt mit den Strombörsen zu verbinden und dadurch die Kontrolle über Stromeinkauf und -verkauf zu übernehmen. Darüber hinaus hat das Unternehmen ein einzigartiges Data-Science-Team und Expertise aufgebaut, die sich auf Energiemärkte konzentrieren und Algorithmen entwickeln, die eine vollständige Automatisierung von Stromhandelsentscheidungen ermöglichen. Somit erlaubt die KI von TokWise, den Wert jeder Kilowattstunde zu maximieren.

Encavis erwirbt Windpark (17 MW) in Sommerland in Schleswig-Holstein von BayWa r.e.

Die Encavis AG hat am 20. September 2023 bekannt gegeben, einen 17-MW-Windpark in Sommerland (Schleswig-Holstein) von BayWa r.e. erworben zu haben. Die Inbetriebnahme erfolgte im Oktober 2023, der wirtschaftliche Übergang an Encavis ist für den 1. Januar 2024 vereinbart. Der Windpark soll jährlich durchschnittlich rund 53 GWh Strom generieren. Das Projekt erhält eine 20-jährige EEG-Vergütung und einen 20-jährigen Servicevertrag mit Nordex. Die drei Windenergieanlagen von Nordex, mit einer Nabenhöhe von rund 125 Metern, stellen jeweils eine Erzeugungskapazität von 5,7 MW je Turbine zur Verfügung.

Wesentliche Entwicklungen in der Konzernfinanzierung

Encavis AG platziert erfolgreich Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro für weitere Wachstumsprojekte

Die Encavis AG hat am 28. Februar 2023 bekannt gegeben, erstmals seit 2018 wieder ein marktweit syndiziertes Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro platziert zu haben. Angekündigt war ein Emissionsvolumen von 50 Millionen Euro mit der Möglichkeit einer nachfrageinduzierten Aufstockung. Die starke Nachfrage aller Investorengruppen übertraf das angebotene Emissionsvolumen in wenigen Tagen, sodass bei rund 50 Investoren mehr als das vierfache Emissionsvolumen in drei Laufzeittranchen von drei, fünf und sieben Jahren zu fixen und variablen Zinsen platziert werden konnte. Insbesondere Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Auslandsbanken sowie Pensionskassen und Versicherungen griffen bei einer der ersten Schuldscheindarlehen-Emissionen des Jahres 2023 kräftig zu. Encavis wird die eingeworbenen Mittel zur Investition in Wachstumsprojekte neuer Wind- und Solarparks gemäß dem Green Finance Framework des Konzerns einsetzen.

SCOPE bestätigt Investment-Grade-Emittentenrating „BBB-“ der Encavis AG – Ausblick bleibt „positiv“

Die Encavis AG und ihre Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. wurden erneut von der Europäischen Ratingagentur SCOPE Ratings (SCOPE) mit dem Investment-Grade-Emittentenrating „BBB-“ bewertet. Der Ausblick bleibt „positiv“. Gleichzeitig hat SCOPE die Ratings für vorrangige unbesicherte Schuldtitel von BBB-, nachrangige (hybride) Schuldtitel von BB und kurzfristige Schuldtitel von S-2 bestätigt. Dies spiegelt die anhaltend robuste Liquidität von Encavis ebenso wider wie auch die diversifizierte Positionierung der externen Finanzierungen, das heißt durch Banken und Kapitalmärkte auf Projektebene sowie aus privaten Quellen (Gesellschafterdarlehen und Schuldscheindarlehen) und öffentlichen Quellen auf Konzernebene.

Encavis sichert sich zur Unterstützung der Beschleunigten Wachstumsstrategie 2027 eine 180-Millionen-Euro-Non-Recourse-Finanzierungslinie zur Zwischenfinanzierung auf Projektebene

Encavis hat am 4. September 2023 bekannt gegeben, mit der ABN AMRO Bank N. V. (Niederlande) und der COÖPERATIEVE RABOBANK U. A. (Niederlande) eine revolvingierende Non-Recourse-Finanzierungslinie zur Projektzwischenfinanzierung in Höhe von 180 Millionen Euro für Photovoltaik-Projekte in Dänemark, Deutschland, Italien und Spanien – vier der Kernmärkte von Encavis – abgeschlossen zu haben.

Die Non-Recourse-Finanzierungslinie zur Projektzwischenfinanzierung ermöglicht der Encavis Bridge Financing GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Encavis AG, die Finanzierung von baureifen Solarprojekten aus den Strategischen Entwicklungspartnerschaften sowie von operativen Projekten in den vier genannten Kernländern. Die Non-Recourse-Finanzierungslinie zur Projektzwischenfinanzierung eröffnet Encavis die Möglichkeit, kleinere Einzelprojekte in größeren Projektportfolien zu bündeln, auf deren Basis bessere Konditionen bei der Strukturierung und Verhandlung von langfristigen Stromabnahmeverträgen und Projektfinanzierungen erzielt werden können. Dies ist ein substanzieller Beitrag zur Umsetzung der Beschleunigten Wachstumsstrategie 2027.

Die Non-Recourse-Finanzierungslinie umfasst eine revolvingierende Kreditfazilität von 150 Millionen Euro für die Finanzierung der entsprechenden Transaktionskosten, sowie eine Fazilität von 20 Millionen Euro für die Herausgabe von Garantien und eine Fazilität zur Finanzierung der entsprechenden Mehrwertsteuer von 10 Millionen Euro, die in EUR und DKK in Anspruch genommen werden können. Die Laufzeit der Projektzwischenfinanzierung beträgt drei Jahre und kann zweimal um jeweils ein Jahr verlängert werden, um eine Gesamtlaufzeit von bis zu fünf Jahren zu erreichen. Darüber hinaus umfasst die Finanzierungslinie vertragliche Regelungen, mit denen Encavis den Betrag der Projektzwischenfinanzierung auf bis zu 310 Millionen Euro erhöhen kann, sowohl mit bestehenden als auch mit neuen Finanzierungspartnern.

Wesentliche Entwicklungen im Asset Management

Encavis Asset Management baut Windportfolio für Versicherungskammer weiter aus

Die Encavis Asset Management AG hat am 23. März 2023 bekannt gegeben, den Konzern Versicherungskammer beim Erwerb eines deutschen Windparks mit einer Gesamtleistung von 23,6 MW beraten zu haben. Der Kauf wurde über den Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) abgewickelt. Entwickelt und realisiert wurde der Park von der UKA-Unternehmensgruppe. Der Windpark besteht insgesamt aus vier Windenergieanlagen (WEA). Drei Vestas-WEA vom Typ V 150-6.0 befinden sich in der Gemeinde Treplin und sind seit Februar 2022 in Betrieb. Eine weitere Vestas-WEA vom Typ V 150-5.6 befindet sich am Standort Gusow und produziert bereits seit April 2022 grünen Strom.

Encavis Asset Management AG schließt zwei weitere Solarparks an das deutsche Stromnetz an

Die Encavis Asset Management AG hat am 14. Juni 2023 bekannt gegeben, die Solarparks „Saturn“ und „Dagon“ mit einer Erzeugungskapazität von insgesamt 45 MW an das Stromnetz in Deutschland angeschlossen zu haben. Der Solarpark „Saturn“ mit einer Gesamtleistung von über 22 MW wurde um ein bestehendes Windkraftwerk errichtet. Der Solarpark „Dagon“ umfasst eine Nennleistung von rund 23 MW und wurde an neun Einzelstandorten entlang der Bundesautobahn BAB 60 errichtet. Die Akquisitionen wurden in den Banken-Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) eingebracht. Die Encavis Asset Management AG verantwortet die Strukturierung der Projekte und übernimmt die kaufmännische Betriebsführung, das Energiemanagement, das Accounting sowie das Controlling für die beiden Solarparks.

Encavis Infrastructure Fund IV ermöglicht als dunkelgrüner Artikel-9-Fonds Investitionen in Erneuerbare Energien

Im Rahmen der herausfordernden Vorbereitung der Umsetzung der zweiten Stufe der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) ist es seit September 2022 zu einer Welle der Herabstufungen von Artikel-9-Fonds auf Artikel-8-Fonds gekommen. Für den Encavis Infrastructure Fund IV (EIF IV) dagegen gilt die seit Fondsstart geltende Einstufung als dunkelgrüner Artikel-9-Fonds unverändert. Der Spezialfonds wird exklusiv Banken und Sparkassen angeboten und berücksichtigt deren spezielle Anforderungen an Regulatorik und Risikomanagement. Die Kategorisierung unterstreicht das Engagement des Fonds für nachhaltige Investments und verdeutlicht die langfristige Ausrichtung auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Durch die Einstufung nach Artikel 9 der SFDR erfüllt der EIF IV die höchsten Anforderungen an Nachhaltigkeit und Transparenz für die Eigenanlage.

Entwicklung der Segmente

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen der Umsätze und Ergebnisse im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate. Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments PV Parks in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 betrug 1.842 GWh (Vorjahr: 1.870 GWh). Von der eingespeisten Leistung entfielen rund 45% (Vorjahr: 43%) auf die Solarparks in Spanien, 14% (Vorjahr: 15%) auf die Solarparks in Deutschland, 11% (Vorjahr: 9%) auf die Solarparks in den Niederlanden, 9% (Vorjahr: 11%) auf die Solarparks in Frankreich, 9% (Vorjahr: 10%) auf die Solarparks in Italien, 6% (Vorjahr: 5%) auf die Solarparks in Dänemark, 5% (Vorjahr: 6%) auf die Solarparks in Großbritannien sowie 1% (Vorjahr: 1%) auf den Solarpark in Schweden.

Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments Windparks in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 betrug 796 GWh (Vorjahr: 720 GWh). Hiervon entfielen rund 41% (Vorjahr: 48%) auf die Windparks in Deutschland, 29% (Vorjahr: 37%) auf die Windparks in Dänemark, 18% (Vorjahr: 0%) auf den Windpark in Litauen, 7% (Vorjahr: 7%) auf die Windparks in Frankreich, 4% (Vorjahr: 7%) auf den Windpark in Finnland sowie 1% (Vorjahr: 1%) auf den Windpark in Italien.

Operative Ertragslage (Nicht-IFRS)

Erläuterung der Ertragslage

Die im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge werden entgegen dem ursprünglichen Ausweis in der Zwischenmitteilung zum 30. September 2022 in den sonstigen Aufwendungen anstelle der Umsatzerlöse ausgewiesen. Alle von dieser Anpassung betroffenen Angaben sind im nachfolgenden Text mit einer ¹⁾ gekennzeichnet.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und aktivierte Eigenleistungen

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 366.268 (Vorjahr: TEUR 368.777¹⁾). Der wetterbedingte Minderumsatz im Vergleich zum meteorologisch sehr starken Vorjahreszeitraum 2022 konnte durch die seit dem 30. September 2022 neu erworbenen beziehungsweise ans Netz angeschlossenen Wind- und Solarparks sowie durch die Vollkonsolidierung des Stern-Teilkonzerns überkompensiert werden. Das im bisherigen Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich geringere Strompreisniveau, das klar unter dem durch den Krieg in der Ukraine hervorgerufenen extremen Strompreisniveau des Vorjahres liegt, führt zu einem planmäßigen Minder-Nettoumsatz in Höhe von rund 26 Millionen Euro. Im Segment Service lagen die Umsatzerlöse durch die Einbeziehung des Teilkonzerns Stern mit TEUR 40.011 deutlich über dem Wert des Vorjahres

(Vorjahr: TEUR 3.358). Im Segment Asset Management summierten sich die Umsatzerlöse auf TEUR 11.338 (Vorjahr: TEUR 16.294).

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, der Betriebsführung von Parks und technischen Dienstleistungen für Dritte sowie weiteren Erlösen aus dem Asset Management.

Operative sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 11.789 (Vorjahr: TEUR 7.693). Darin enthalten sind unter anderem Erträge aus Entschädigungsleistungen in Höhe von TEUR 7.569 sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.691.

Die im Geschäftsjahr 2023 erstmals ausgewiesenen anderen aktivierten Eigenleistungen entstehen in Zusammenhang mit aus dem Servicebereich erbrachten Erweiterungen für mehrere Solaranlagen des Eigenbestands.

Materialaufwand, Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Der Materialaufwand betrug in den ersten neun Monaten 2023 TEUR 23.717 (Vorjahr: TEUR 5.071). Hierin enthalten sind vor allem der Materialverbrauch im Servicegeschäft, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Direktvermarktung des produzierten Stroms sowie Aufwendungen für Bezugsstrom in den Wind- und Solarparks. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Direktvermarktungskosten sowie die Erweiterung des Servicegeschäfts durch die Vollkonsolidierung des Stern-Teilkonzerns zurückzuführen.

Der operative Personalaufwand betrug TEUR 26.292 (Vorjahr: TEUR 18.389). Der Anstieg steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Stern-Teilkonzerns im Oktober 2022 sowie dem wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis.

Sonstige operative Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 83.433 (Vorjahr: TEUR 81.735¹⁾) an. Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 51.647 (Vorjahr: TEUR 67.499¹⁾) enthalten. Die sonstigen operativen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 31.786 (Vorjahr: TEUR 14.236).

Operatives EBITDA

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 beträgt TEUR 246.143 (Vorjahr: TEUR 271.276). Dies entspricht einem Rückgang um rund 9% beziehungsweise TEUR 25.133. Der Ergebnsrückgang begründet sich im Wesentlichen in den oben beschriebenen Preis- und Wettereffekten. Die operative EBITDA-Marge beträgt rund 67% (Vorjahr: 74%¹⁾). Zum Rückgang der operativen EBITDA-Marge trägt bei, dass das technische Geschäft der Stern Energy eine deutlich geringere, marktübliche Marge im Vergleich zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien aufweist.

Bei den operativen Abschreibungen in Höhe von TEUR 87.291 (Vorjahr: TEUR 104.418) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie Abschreibungen auf die nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen.

Operatives EBIT

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (operatives EBIT) beträgt TEUR 158.852 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 5% beziehungsweise TEUR 8.007 zurückgegangen (Vorjahr: TEUR 166.859). Auch hier resultiert der Ergebnsrückgang im Wesentlichen aus den oben beschriebenen Preis- und Wettereffekten. Die operative EBIT-Marge beträgt rund 43% (Vorjahr: 45%¹⁾).

Finanzergebnis

Das operative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -46.034 (Vorjahr: TEUR -49.140) resultiert maßgeblich aus dem Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen der Solar- und Windparks sowie für weitere Konzernfinanzierungen. Zudem werden im Finanzergebnis insbesondere Zinsaufwendungen auf die nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten sowie das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Operatives EBT

Das operative Ergebnis vor Steuern (operatives EBT) beträgt TEUR 112.818 (Vorjahr: TEUR 117.719). Der Ergebnsrückgang begründet sich im Wesentlichen in den oben beschriebenen Preis- und Wettereffekten. Die operative EBT-Marge liegt bei rund 31% (Vorjahr: 32%¹⁾).

Steuern

Der in der operativen Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene operative Steuer Aufwand beträgt TEUR 24.178 (Vorjahr: TEUR 30.849) und entfällt im Wesentlichen auf originäre Steuern in den Solar- und Windparks.

Konzernergebnis

Insgesamt ergibt sich ein operatives Konzernergebnis in Höhe von TEUR 88.640 (Vorjahr: TEUR 86.870). Die operative Marge des Konzernergebnisses beträgt rund 24 % (Vorjahr: 24 %¹⁾).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ des Geschäftsberichts 2022 beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR	01.01.-30.09.2023	01.01.-30.09.2022
Umsatzerlöse ¹⁾	366.268	368.777
Sonstige Erträge	15.157	9.265
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.528	0
Materialaufwand	-23.717	-5.071
Personalaufwand, davon TEUR -765 (Vorjahr: TEUR -1.814) aus anteilsbasierter Vergütung	-26.292	-18.389
Sonstige Aufwendungen ¹⁾	-87.568	-85.121
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht operative Erträge	-3.368	-1.572
Sonstige nicht operative Aufwendungen	4.135	3.386
Bereinigtes operatives EBITDA	246.143	271.276
Abschreibungen	-119.467	-135.241
Bereinigt um folgende Effekte:		
Abschreibungen und Wertminderungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (i.W. Stromeinspeiseverträge) und Goodwill	35.593	33.865
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten auf Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen	-3.417	-3.042
Bereinigtes operatives EBIT	158.852	166.859
Finanzergebnis	-44.174	-27.797
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])	-1.860	-21.343
Bereinigtes operatives EBT	112.818	117.719
Steueraufwand	-22.827	-32.908
Bereinigt um folgende Effekte:		
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte	-1.351	2.059
Bereinigtes operatives Konzernergebnis	88.640	86.870
davon Zurechnung auf Aktionäre der Encavis AG	84.625	82.721
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum	161.030.176	160.663.458
Bereinigtes operatives Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,53	0,51

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage und Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR 58.552 (Vorjahr: TEUR -43.083) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 183.703 (Vorjahr: TEUR 271.477) setzt sich im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Der Großteil des Rückgangs des

Nettomittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit basiert auf den um rund 26 Millionen Euro geringeren Netto-Umsätzen der Wind- und Solarparks aufgrund der deutlich geringeren Strompreise (Preiseffekt) sowie höheren Steuerzahlungen, die diejenigen des Vergleichszeitraums um rund 22 Millionen Euro übersteigen. Zusätzlich tragen die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen beziehungsweise Verbindlichkeiten, unter anderem für die damals bereits avisierten Preiskappungen, die zwar das EBITDA, nicht aber den Cashflow belastet haben, zu dieser Differenz bei.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -112.363 (Vorjahr: TEUR -169.887) und betrifft im Wesentlichen Auszahlungen für den Bau von Solarparks in den Niederlanden, Dänemark, Italien und Deutschland sowie den Erwerb eines sich in Betrieb befindlichen Windparks in Deutschland und eines sich in der Entwicklungsphase befindlichen Solarparks in Spanien. Darüber hinaus sind Auszahlungen für die Errichtung eines sich im Bau befindlichen deutschen Windparks enthalten, der planmäßig bis zur Inbetriebnahme als assoziiertes Unternehmen bilanziert wird.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich auf TEUR -12.788 (Vorjahr: TEUR -144.673) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem sind die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber enthalten. Im ersten Halbjahr 2023 wurde ein Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro platziert sowie ein Betriebsmittelkredit in Höhe von 20 Millionen Euro aufgenommen. Im Vorjahreszeitraum war noch die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG enthalten.

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 30. September 2023 TEUR 1.187.122 (31. Dezember 2022: TEUR 956.817). Der Anstieg in Höhe von TEUR 230.305 beziehungsweise 24,1% ist hauptsächlich auf verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen, insbesondere aus der Folgebewertung der PPAs, zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich das positive Periodenergebnis nach IFRS aus. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,8% (31. Dezember 2022: 28,1%).

Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten im Konzern (im Wesentlichen Bank- und Leasingverbindlichkeiten) betragen zum 30. September 2023 TEUR 1.984.922 (31. Dezember 2022: TEUR 2.094.888). Es handelt sich um Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) in Höhe von TEUR 26.802 (31. Dezember 2022: TEUR 27.662) inklusive aufgelaufener Zinsen sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namens-/Inhaberschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 306.900 (Vorjahr: TEUR 132.387). Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 206.474 (31. Dezember 2022: TEUR 201.954) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern betragen zum 30. September 2023 TEUR 41.104 (31. Dezember 2022: TEUR 42.156).

Der Wert der Rückstellungen zum 30. September 2023 beträgt TEUR 61.577 (31. Dezember 2022: TEUR 70.781). Diese setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 47.066) und sonstigen Rückstellungen (TEUR 14.511).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 30. September 2023 TEUR 28.339 (31. Dezember 2022: TEUR 37.218).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Encavis Asset Management erweitert bestehenden Windpark an windstarkem Standort in Irland für Banken-Spezialfonds

Die Encavis Asset Management AG hat am 17. Oktober 2023 den erfolgreichen Netzanschluss einer weiteren Turbine für den Windpark Clogheravaddy bekannt gegeben. Die Grafschaft Donegal an der Westküste Irlands mit durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten von über acht Metern pro Sekunde ist ein extrem windstarker und damit hervorragender Standort für die Erzeugung von sauberer Windenergie. Der dortige Windpark Clogheravaddy bestand

bisher aus insgesamt sechs Turbinen. Die ersten drei Turbinen, jede mit einer Kapazität von 3,6 MW, wurden bereits im Jahr 2019 in Betrieb genommen und produzieren seither sauberen Strom. Im ersten Quartal 2022 erfolgte die Inbetriebnahme weiterer drei Turbinen mit gleicher Leistung. Nun konnte der Windpark erfolgreich auf sieben Turbinen erweitert werden und ist in der Lage, 24.800 Haushalte mit grünem Strom zu versorgen und jährlich 26.400 Tonnen CO₂ zu vermeiden. Die Gesamtinvestition gehört zum Portfolio des Encavis Infrastructure Fund IV.

Chancen- und Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, denen der Encavis-Konzern ausgesetzt ist, wurden ausführlich im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2022 dargestellt. Wesentliche Veränderungen hierzu wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Aussagen abweichen.

Weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2023 erwartet

Der IWF erwartet für das Jahr 2023 eine weitere Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Das globale BIP soll lediglich um 3,0% zulegen. Die zahlreichen Schocks, die im Jahr 2022 das Wachstumstempo der Weltwirtschaft spürbar verlangsamt haben, wirken sich weiter dämpfend auf die globale konjunkturelle Entwicklung aus. Mehr als ein Jahr nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine und dem sprunghaften Inflationsanstieg behindert die Verschärfung der Finanzierungsbedingungen den Aufschwung zusätzlich. In seiner Prognose aus Juli 2023 geht der IWF davon aus, dass im weiteren Jahresverlauf keine wesentlichen Störungen aus dem Finanzsektor entstehen und die anhaltend straffe Geldpolitik der Zentralbanken zu einer Senkung der Inflation führen wird. Gleichwohl ist das monetäre Ziel zur Jahresmitte unverändert nicht erreicht. Insgesamt wird für 2023 ein Rückgang der globalen Inflation um knapp 2 Prozentpunkte auf 6,9% erwartet. Der Weg zurück zur Preisstabilität könnte länger und steiniger sein als ursprünglich von vielen Marktteilnehmern erwartet.

Krieg in Israel und in der Ukraine

Das generell auf Westeuropa fokussierte Wind- und Solarparkportfolio des Encavis-Konzerns ist durch den jüngsten Kriegsausbruch in Israel und den weiterhin anhaltenden Krieg in der Ukraine nicht unmittelbar betroffen. Indirekte Effekte, die sich aus potenziellen russischen Gegenmaßnahmen zu den gegenüber Russland verhängten Sanktionen sowie potenziellen Terroranschlägen der Hamas in Europa ableiten ließen, sind aktuell nicht erkennbar. Der generellen Gefahr von Cyberattacken auf die Stromnetze Westeuropas, auf stromproduzierende Anlagen oder auf die IT-Systeme des Encavis-Konzerns begegnet Encavis durch diverse aktuelle Sicherheitssysteme. Die IT der Encavis wurde in den vergangenen vier Jahren komplett neu aufgebaut und schützt sich bezüglich Cyberrisiken unter anderem durch regelmäßige externe Auditierungen und Sicherheitstests, um den maximal möglichen Schutz der Daten und der Integrität der Systeme sicherzustellen. Bei der Neukonzeptionierung der IT-Systeme wurde darauf geachtet, dass es eine strikte Trennung zwischen den IT-Systemen der Encavis und den stromproduzierenden Anlagen sowie den Stromnetzen gibt. Damit wird sichergestellt, dass ein Angriff auf die Anlagen oder Stromnetze keinen Einfluss auf die IT-Systeme der Encavis haben würde. Dies gilt natürlich ebenso in die entgegengesetzte Richtung, sodass ein potenzieller Angriff auf die Encavis-IT keine Auswirkung auf die Produktion in den Wind- und Solarparks hätte.

Die Fremdfinanzierung neuer Projekte könnte indirekt durch die ansteigenden Kreditrisiken bei Banken mit einem höheren beziehungsweise kumulierten Kreditrisiko mit Russland in einem insgesamt reduzierten Projektfinanzierungsgeschäft resultieren. Kreditausfälle (und auch nur die Unsicherheit über selbige) können die Bonität dieser Banken beeinträchtigen und damit auch die Refinanzierungskosten der Banken erhöhen. Diese Refinanzierungskosten müssen wiederum durch die Bankmarge aus den Projektfinanzierungen bedient werden und können insoweit – im Rahmen des allgemeinen Bankenwettbewerbs für diese Finanzierungen – die Kreditmargen ansteigen lassen. Dies könnte zusätzlich zum aktuellen allgemeinen Anstieg der langfristigen Zinsen weiteren Druck auf die Renditen aus den geplanten Projekten ausüben. Über die regelmäßig von Encavis mindestens europaweit ausgeschriebenene neuen Projektfinanzierungen erhält der Konzern stets einen breiten Überblick über Finanzierungsstrukturen und -konditionen

und ist nicht abhängig von einzelnen Banken, die möglicherweise durch Kreditausfälle in Russland in ihren weiteren Finanzierungsmöglichkeiten beeinträchtigt sind. Zusätzlich besteht eine große Nachfrage der Banken nach Finanzierungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Erneuerbare-Energien-Projekten, und entsprechende Zielvolumen für die Engagements wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich nach oben geschraubt. Insofern existiert ein unverändert sehr kompetitiver Finanzierungsmarkt, sodass keine größeren Auswirkungen durch die derzeitige Krise mit Russland zu erwarten sind.

Anhaltende Verschärfung der Geldpolitik bei anhaltender Inflation

Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, den Nettoerwerb von Vermögenswerten sukzessive zurückzufahren. Zudem gab die EZB in Anbetracht der hohen Inflationsraten bekannt, ihr Leitzinsniveau so lange zu halten, bis angemessene Fortschritte bei der Stabilisierung der Inflation auf ihrem mittelfristigen Zielniveau erreicht werden. Anschließend wird die Notenbank turnusgemäß ihren wirtschaftlichen Ausblick überprüfen und mit Blick auf das Umfeld wohl zu dem offensichtlichen Schluss gelangen, dass sie bisher die Inflation deutlich unterschätzt hat.

Energiekrise beschleunigt Ausbau Erneuerbarer Energien

Die Bedeutung Erneuerbarer Energien nimmt weiter deutlich zu. Weltweit werden konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt. Die weltweite Energiekrise infolge des Angriffs Russlands auf die Ukraine beendete im Jahr 2022 die Ära niedriger Energie- und Rohstoffpreise. Inflation, gestiegene Finanzierungskosten und drohende Rezessionen prägten das Investitionsumfeld. Trotz all dieser Widrigkeiten hat sich die Energiewende im Jahr 2022 bemerkenswert beschleunigt. Die zunehmende Dynamik ist zum Teil auf die Energiekrise zurückzuführen. Die Rekordzahlen bei den Installationen Erneuerbarer Energien werden ebenfalls von einem geänderten Nachhaltigkeitsbewusstsein in weiten Teilen der Gesellschaft getragen, das unter anderem den weltweiten Absatz von Elektrofahrzeugen befeuerte.

Nach Prognosen der Internationalen Energieagentur wird sich die globale Gesamtkapazität von erneuerbaren Energiequellen an der Stromerzeugung in den nächsten fünf Jahren fast verdoppeln und dabei Kohle als größte Stromerzeugungsquelle ablösen. Ab dem Jahr 2022 bis zum Jahr 2027 erwartet die IEA einen Anstieg der weltweiten Stromerzeugungskapazität um rund 2.400 GW. Das erwartete Wachstum Erneuerbarer Energien sei um 30 % höher als noch vor einem Jahr prognostiziert. Damit markiert die Energiekrise einen historischen Wendepunkt hin zu einer sauberen und sicheren Energieversorgung.

Zusammen werden Wind- und Solarenergie über 90 % der in den nächsten fünf Jahren zugebauten Kapazität an Erneuerbarer Energie ausmachen. Solaranlagen und Onshore-Windparks bleiben in den meisten Ländern die günstigsten Optionen bei der Stromerzeugung. Um den Ausbau von Wind- und Solarenergie weiter zu forcieren, bedarf es nach Angaben der IEA einer Verkürzung der Genehmigungsfristen in den EU-Ländern sowie einer Verbesserung der Anreizsysteme für die Installation von Solaranlagen auf Dächern. Im Dezember 2021 wurde die „Verordnung zur Festlegung eines Rahmens für einen beschleunigten Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien“ erlassen. Das Regelwerk dient der Umsetzung des Klimaplanes „Fit for 55“ vom Sommer 2021, in dem skizziert wird, wie der Ausstoß von Kohlenstoffdioxid in der EU bis zum Jahr 2030 um 55 % gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 reduziert werden soll. Die EU will zur Umsetzung des Plans weitere bestehende Gesetze verschärfen und zusätzliche Anforderungen gesetzlich verankern. Das betrifft etwa die Anpassung des EU-Emissionshandelssystems und die Ausweitung des Emissionshandels auf die Bereiche „Verkehr“ und „Gebäude“ sowie die Erweiterung von CO₂-Grenzen oder auch Finanzierungsfragen.

Eine wesentliche Säule des Programms ist der Ausbau Erneuerbarer Energien. Der Plan zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland und zur Beschleunigung des ökologischen Wandels, kurz REPowerEU, der Europäischen Kommission vom 18. Mai 2022 beinhaltet eine spezielle Solarstrategie der EU zur Verdopplung der photovoltaischen Leistung bis 2025 durch die Neuinstallation von PV-Anlagen bis 2025 in Höhe von 320 GW sowie von insgesamt 600 GW bis 2030. Im Jahr 2030 sollen 45 % des gesamten Endenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Das hat das EU-Parlament im Rahmen der Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) im September 2022 beschlossen. Die Abgeordneten gehen mit der Zielvorgabe von 45 % über die im Juni 2022 von den Mitgliedsstaaten beschlossene Marke von 40 % hinaus. Zudem sollen sich die Rahmenbedingungen in Industrie und Verkehr für die Nutzung grünen Wasserstoffs verbessern. Der Ausbau Erneuerbarer Energien wird als Frage eines überragenden öffentlichen europäischen Interesses eingestuft. Bereits im Jahr 2050 soll Europa als erster Kontinent der Welt gar ganz klimaneutral leben können und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge. Angetrieben von sinkenden Subventionen, der weiter steigenden Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen und dem Bedürfnis nach einer stabilen und sicheren Energieversorgung nimmt die Bedeutung von PPA-Verträgen zu. Industrieunternehmen kaufen Anteile an großen Projekten für Erneuerbare Energien und unterzeichnen PPA-Verträge, um ihre Betriebe langfristig mit Strom zu versorgen. PPAs leisten damit einen stetig bedeutsamer werdenden Beitrag zur Energiewende.

Encavis beschleunigt den bisherigen Wachstumskurs und verfolgt ambitioniertere Zielsetzungen bis 2027

Encavis ist bereits heute einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Das Denken in Lösungsansätzen aus Sicht bestehender und potenzieller Klienten eröffnet Encavis die Möglichkeit, das erfolgreiche Geschäftsmodell weiterzuentwickeln, das weiterhin auf die Realisierung und den Betrieb renditestarker und risikoarmer Wind- und Solarparks ausgerichtet sein wird. Die Strategie zielt letztlich darauf ab, bereits bei der Entwicklung beziehungsweise dem Erwerb von Parks die Bedürfnisse der Klienten zu berücksichtigen und zielgenaue Projekte zu realisieren. Bei den Klienten kann es sich etwa um industrielle Stromabnehmer, Immobilieninvestoren oder (Co-)Investoren handeln. Um die sich bietenden Wachstumschancen konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, konzentriert sich die Planung für die folgenden fünf Jahre bis 2027 auf die folgenden Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24 %,
2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität für Investitionen in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten für Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die konsequente Nutzung der Finanzkraft/des Ratings zur Fremdfinanzierung auf Konzernebene,
6. den Ausbau des konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften,
7. die Nutzung intelligenter Beteiligungsmodelle für externe Eigenkapitalpartner von bis zu 49 % zur langfristigen Stromvermarktung (PPAs) aus Erneuerbarer Energie,
8. die Konzentration auf ausgewählte, wachstumsstarke, westeuropäische Kernmärkte – dies sind in erster Linie Deutschland, die Niederlande, Dänemark, Spanien und Italien, also Länder mit einem großen Energiemarkt und einer hohen Zielgröße für Erneuerbare Energien, aber auch Länder wie das Vereinigte Königreich, Schweden und Finnland, eher am Rande Frankreich und Litauen.

Im Rahmen der beschleunigten Wachstumsstrategie 2027 fokussiert sich Encavis auf die folgenden Zielgrößen:

1. eine Verdreifachung der vertraglich gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 2,6 GW auf 8,0 GW,
2. eine deutliche Erhöhung der ans Netz angeschlossenen Erzeugungskapazitäten von 2,1 GW auf 5,8 GW,
3. eine Steigerung des Umsatzes von 440 Millionen Euro auf 800 Millionen Euro,
4. ein Wachstum des operativen EBITDA von 310 Millionen Euro auf 520 Millionen Euro,
5. eine Marge des operativen EBITDA der Wind- und Solarparks von größer/gleich 75 %,
6. eine Steigerung des operativen Cashflows von 280 Millionen Euro auf 450 Millionen Euro,
7. eine Steigerung des operativen Cashflows je Aktie (CFPS) von 1,70 Euro auf 2,60 Euro.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2027 jährlich um rund 33 % wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 16 % pro Jahr wachsen. Beim operativen EBITDA wird ein

Jahreswachstum von 14 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Cashflows je Aktie (CFPS) entspricht dabei rund 11 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basisfall“, der bislang keine weiteren Wachstumschancen berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und aus potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Wir bestätigen unsere Guidance für dieses Jahr und erwarten im Geschäftsjahr 2023 weiterhin einen insgesamt leichten Rückgang mehrerer Kennzahlen, die das Vorjahresniveau teilweise nicht wieder erreichen können, da das erwartete Strompreisniveau 2023 zurückgeht. Wir wollen die nun deutlich gesunkenen Strompreise, die nach dem extrem hohen Vorjahresniveau 2022 einen preisbedingten Umsatzeffekt von gut 87 Millionen Euro auslösen (davon Effekt aus der Strompreisbremse von 24,9 Millionen Euro), zu einem großen Teil kompensieren. Dies wird ermöglicht durch die Vollkonsolidierung der Umsätze der Stern Energy, die erweiterten Windkapazitäten in Finnland, Litauen und Dänemark sowie eine weitere Umsatzsteigerung von Encavis Asset Management im Jahr 2023. Die weiteren Akquisitionen des Vorjahres werden bis zum Jahresende 2023 gebaut werden und daher 2023 noch nicht signifikant zum Umsatz beitragen. Das operative Ergebnis je Aktie soll aber auch 2023 wieder den Vorjahreswert übertreffen.

Der Vorstand geht demnach auf Basis des zum 31. März 2023 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2023 von einer leicht rückläufigen Entwicklung der Umsatzerlöse auf mehr als 460 Millionen Euro aus, 440 Millionen Euro nach Abzug der Strompreisbremse (2022: 487,3 Millionen Euro; 462,5 Millionen Euro nach Abzug der Strompreisbremse). Das operative EBITDA wird voraussichtlich mehr als 310 Millionen Euro betragen (2022: 350,0 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einem operativen EBIT von mehr als 185 Millionen Euro (2022: 198,3 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 280 Millionen Euro (2022: 327,2 Millionen Euro). Das operative Ergebnis je Aktie soll dagegen mehr als 0,60 Euro betragen (2022: 0,60 Euro). Insgesamt befindet sich der Konzern damit weiterhin voll auf dem Wachstumspfad.

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen im Betrieb soll im Geschäftsjahr 2023 weiterhin bei über 95 % liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital, bei ungeplant größeren Wachstumssprüngen auch etwa die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

in Mio. EUR

	2023e (GB 2022)	2022 (Ist)
Stromproduktion in GWh	>3.400	3.133
Umsatz / Umsatz nach Abzug der Strompreisbremse	>460 / >440	487,3 / 462,5
Operatives* EBITDA	>310	350,0
Operatives* EBIT	>185	198,3
Operativer Cashflow	>280	327,2
Operativer Cashflow je Aktie (in EUR)	>1,70	2,04
Operatives* EPS (in EUR)	>0,60	0,60

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2023 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 358 (Vorjahr: 156) Mitarbeiter. Die Durchschnittszahlen wurden anhand der Anzahl angestellter Mitarbeiter zum Ende eines jeden Quartals ermittelt. Am 30. September 2023 beschäftigte der Konzern, abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, 116 (Vorjahr: 94) Mitarbeiter bei der Encavis AG, 77 (Vorjahr: 47) Mitarbeiter bei der Encavis Asset Management AG, einen (Vorjahr: null) Mitarbeiter bei der Encavis Portfolio Management GmbH und einen (Vorjahr: null) Mitarbeiter bei der Encavis Finance B.V. Außerdem kamen infolge des Erwerbs des Stern-Teilkonzerns im vergangenen Geschäftsjahr 114 Mitarbeiter bei der Stern Energy S.p.A., 20 Mitarbeiter bei der Stern Energy GmbH, 35 Mitarbeiter bei der Stern Energy Ltd. und drei Mitarbeiter bei der Stern Energy B.V. hinzu. Weiterhin kommen fünf Mitarbeiter aus der im Geschäftsjahr gegründeten Asset Ocean GmbH, zwei Mitarbeiter aus der Stern Energy SAS und ein Mitarbeiter aus der im Vorjahr erworbenen litauischen Gesellschaft UAB L-VĖJAS hinzu. Im Rahmen des Betriebsübergangs mit Wirkung zum 1. Oktober 2022 sind alle Mitarbeiter der Encavis GmbH zur Encavis Asset Management AG gewechselt, demzufolge hat die Encavis GmbH zum Stichtag 30. September 2023 kein Personal mehr (Vorjahr: 21 Mitarbeiter). Die Änderung der Mitarbeiteranzahl ist vor allem auf den Erwerb des Stern-Teilkonzerns, der insbesondere das Segment Service erweitert hat, und den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis zurückzuführen.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen (IAS 24)

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge über die Büroflächen für die Encavis AG zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied Albert Büll zuzurechnenden Unternehmen.

Für die Gesellschaft Encavis Asset Management AG besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied der Encavis Asset Management AG Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag über die Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen.

Mitteilungspflichten

Die Encavis AG ist nach § 40 Abs. 1 WpHG verpflichtet, die Stimmrechtsmitteilungen, die ihr gemäß § 33 WpHG zugegangen sind, zu veröffentlichen. Diese können auf der Internetseite der Encavis AG unter <https://www.encavis.com/investor-relations/stimmrechte> eingesehen werden.

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR	01.01.	01.01.	Q3/2023	Q3/2022
	bis 30.09.2023	bis 30.09.2022		
Umsatzerlöse*	366.268	368.777	129.328	129.697
Sonstige Erträge	15.157	9.265	6.846	2.651
<i>davon Erträge aus der Umkehr von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste</i>	232	48	20	-64
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.528	0	52	0
Materialaufwand	-23.717	-5.071	-10.074	-1.495
Personalaufwand	-26.292	-18.389	-8.333	-7.577
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>	-765	-1.814	-21	-382
Sonstige Aufwendungen*	-87.568	-85.121	-25.939	-23.712
<i>davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste</i>	-351	-578	12	-213
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	245.376	269.462	91.879	99.564
Abschreibungen	-119.467	-135.241	-39.804	-53.844
Betriebsergebnis (EBIT)	125.909	134.221	52.075	45.720
Finanzerträge	23.983	33.234	7.944	11.915
Finanzaufwendungen	-67.406	-60.991	-22.903	-21.972
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-750	-39	-250	-80
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	81.736	106.425	36.865	35.584
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.827	-32.908	-12.905	-11.665
Konzernergebnis	58.909	73.517	23.960	23.919
Posten, die ergebniswirksam umgegliedert werden können				
Währungsdifferenzen	-776	187	51	101
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	184.638	-129.132	11.200	-27.870
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	59	15	-17	45
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	0	46	0	30
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgegliedert werden können	-9.546	31.564	-2.823	6.717
Umklassifizierungen	0	1.328	0	1.311
Sonstiges Ergebnis	174.376	-95.992	8.411	-19.665
Konzerngesamtergebnis	233.285	-22.476	32.372	4.254
Zurechnung des Ergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	55.045	69.485	22.802	22.513
Nicht beherrschende Gesellschafter	367	526	-14	224
Anteil Hybridkapitalgeber	3.496	3.506	1.172	1.182
Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	229.463	-26.489	31.193	2.852
Nicht beherrschende Gesellschafter	326	507	7	220
Anteil Hybridkapitalgeber	3.496	3.506	1.172	1.182
Ergebnis je Aktie				
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum				
<i>Unverwässert</i>	161.030.176	160.663.458	161.030.176	161.030.176
<i>Verwässert</i>	172.360.696	171.993.978	172.360.696	172.360.696
Ergebnis je Aktie unverwässert (in EUR)	0,34	0,43	0,14	0,14
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	0,34	0,40	0,14	0,13

* Die Vorjahresvergleichszahl wurde aufgrund der Ausweisänderung der im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge angepasst.

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR	01.01.-30.09.2023	01.01.-30.09.2022
Periodenergebnis	58.909	73.517
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	183.703	271.477
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-112.363	-169.887
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.788	-144.673
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	58.552	-43.083
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen	190	-659
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Stand am 01.01.2023 (01.01.2022)	286.277	392.425
Stand am 30.09.2023 (30.09.2022)	345.018	348.684

Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	30.09.2023	31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte	429.989	446.887
Geschäfts- und Firmenwert	107.157	107.129
Sachanlagen	2.324.412	2.304.994
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	5.989	6.684
Finanzanlagen	10.564	3.726
Sonstige Forderungen	49.718	63.435
Aktive latente Steuern	22.188	22.686
Summe langfristige Vermögenswerte	2.950.017	2.955.541
Vorräte	4.235	5.612
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.356	69.815
Nicht finanzielle Vermögenswerte	13.856	8.502
Forderungen aus Ertragsteuern	12.312	11.144
Sonstige kurzfristige Forderungen	43.228	9.475
Liquide Mittel	402.268	344.403
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	345.648	289.483
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	56.620	54.920
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	1.050
Summe kurzfristige Vermögenswerte	560.254	450.001
Bilanzsumme	3.510.271	3.405.542
Passiva in TEUR	30.09.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	161.030	161.030
Kapitalrücklage	625.636	625.640
Sonstige Rücklagen	15.256	-159.162
Bilanzgewinn	133.354	78.309
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	935.276	705.817
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	4.483	4.789
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	247.363	246.210
Summe Eigenkapital	1.187.122	956.817
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	39.371	40.512
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.538.448	1.465.333
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	191.780	187.684
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.855	5.817
Langfristige Rückstellungen	48.391	51.246
Passive latente Steuern	150.498	143.051
Summe langfristige Schulden	1.974.342	1.893.643
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	1.734	1.644
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	23.413	26.286
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	240.000	427.600
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	14.695	14.271
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.339	37.218
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27.440	28.528
Kurzfristige Rückstellungen	13.185	19.535
Summe kurzfristige Schulden	348.807	555.082
Bilanzsumme	3.510.271	3.405.542

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungs- rücklage	Hedge- Rücklage	Kosten der Sicherungs- maß- nahmen	Rücklage aus Equity- Bewertung
Stand 01.01.2022	160.469	616.363	882	-6.895	-4	54
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			206	-97.565	11	46
Erfolgswirksame Umklassifizierungen				1.328		
Konzerngesamtergebnis der Periode			206	-96.237	11	46
Dividende						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	561	9.451				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-120				
Emissionskosten		-205				
Zugang/Abgang von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.09.2022	161.030	625.489	1.088	-103.132	7	100
Stand 01.01.2023	161.030	625.640	1.127	-160.248	-41	
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse			-734	175.107	44	
Konzerngesamtergebnis der Periode			-734	175.107	44	
Dividende						
Emissionskosten		-4				
Stand 30.09.2023	161.030	625.636	393	14.859	4	

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

in TEUR

	Bilanz- gewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigen- kapital	Anteil der nicht beherrschenden Gesell- schafter am Eigen- kapital	Anteil der Hybrid- kapital- geber am Eigen- kapital	Gesamt
Stand 01.01.2022	46.750	817.619	2.464	246.305	1.066.388
Konzernergebnis	69.485	69.485	526	3.506	73.517
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*		-97.302	-19		-97.320
Erfolgswirksame Umklassifizierungen		1.328			1.328
Konzerngesamtergebnis der Periode	69.485	-26.489	507	3.506	-22.476
Dividende	-48.141	-48.141	-191	-2.344	-50.676
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen		10.012			10.012
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-120	120		
Emissionskosten		-205		-7	-212
Zugang/Abgang von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter			159		159
Stand 30.09.2022	68.094	752.676	3.060	247.460	1.003.195
Stand 01.01.2023	78.309	705.817	4.789	246.210	956.817
Konzernergebnis	55.045	55.045	367	3.496	58.909
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse		174.417	-42		174.376
Konzerngesamtergebnis der Periode	55.045	229.463	326	3.496	233.285
Dividende		0	-632	-2.344	-2.976
Emissionskosten		-4			-4
Stand 30.09.2023	133.354	935.276	4.483	247.363	1.187.122

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

Verkürzte Konzern-Segmentberichterstattung (operativ)

in TEUR

	Windparks	PV Parks	Service	Asset Management
Umsatzerlöse*	67.777	262.010	40.011	11.338
(Vorjahreswerte)	(82.219)	(269.456)	(3.358)	(16.294)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (operatives EBITDA)	48.854	202.414	2.822	216
(Vorjahreswerte)	(66.874)	(206.144)	(930)	(7.552)
Operative EBITDA-Marge (%)*	72,08%	77,25%	7,05%	1,91%
(Vorjahreswerte)	(81,34%)	(76,50%)	(27,70%)	(46,35%)
Operative Abschreibungen	-22.361	-63.073	-723	-510
(Vorjahreswerte)	(-19.183)	(-84.071)	(0)	(-410)
Operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT)	26.493	139.341	2.099	-294
(Vorjahreswerte)	(47.691)	(122.073)	(930)	(7.141)

in TEUR

	Summe berichtspflichtiger operativer Segmente	Überleitung (Verwaltung)	Überleitung (Konsolidierung)	Summe
Umsatzerlöse*	381.136	0	-14.867	366.268
(Vorjahreswerte)	(371.326)	(703)	(-3.251)	(368.777)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (operatives EBITDA)	254.307	-7.800	-364	246.143
(Vorjahreswerte)	(281.500)	(-10.209)	(-14)	(271.276)
Operative EBITDA-Marge (%)*	66,72%	-	-	67,20%
(Vorjahreswerte)	(75,81%)	-	-	(73,56%)
Operative Abschreibungen	-86.667	-636	11	-87.291
(Vorjahreswerte)	(-103.665)	(-764)	(11)	(-104.418)
Operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT)	167.640	-8.436	-352	158.852
(Vorjahreswerte)	(177.835)	(-10.973)	(-3)	(166.859)

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

* Die Vorjahresvergleichszahl wurde aufgrund der Ausweisänderung der im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehenden Abschöpfungsbeträge angepasst.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen die Quartalsmitteilung zum 30. September 2023 in Verbindung mit dem Geschäftsbericht 2022 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Hamburg, im November 2023

Encavis AG

Vorstand



Dr. Christoph Husmann

Sprecher des Vorstands und CFO



Mario Schirru

CIO/COO

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	161.030.176,00 EUR
Anzahl der Aktien	161,03 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2016 pro Aktie	0,20 EUR
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie	0,26 EUR
Dividende 2020 pro Aktie	0,28 EUR
Dividende 2021 pro Aktie	0,30 EUR
Dividende 2022 pro Aktie	0,00 EUR
52-W-Hoch	21,05 EUR
52-W-Tief	11,36 EUR
Aktienkurs (9. November 2023)	12,84 EUR
Marktkapitalisierung (9. November 2023)	2.068 Mio. EUR
Indizes	MDAX, STOXX Europe 600, MSCI World, MSCI Europe, MSCI Germany Small-Cap, S&P Clean Energy Index, Solar Energy Stock Index, PPVX, HASPAX
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate Exchange
ISIN	DE0006095003
Designated Sponsor	M.M. Warburg & CO Bank; Raiffeisen Bank International AG; Stifel Europe Bank AG
Zahlstelle	DZ Bank

Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2023	
13. November 2023	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/9M 2023 (nach Börsenschluss)
14. November 2023	Analyst Conference Call zur Zwischenmitteilung Q3/9M 2023 / 08:30 Uhr MEZ
15. November 2023	BNP Paribas Exane MidCap CEO Conference, Paris, Frankreich
16.–17. November 2023	Jefferies (NDR) Roadshow, London/Dublin, Großbritannien/Irland
21. November 2023	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt am Main, Deutschland
23. November 2023	Solarplaza Summit Energy Storage Germany, Köln, Deutschland
24. November 2023	Zinszahlung Hybrid Convertible Bond 2021
27.–29. November 2023	Deutsches Eigenkapitalforum EKF 2023, Frankfurt am Main, Deutschland
28.–29. November 2023	Enlit Europe 2023, Paris, Frankreich
30. November 2023	CIC FORUM by Market Solutions, Paris, Frankreich
11. Dezember 2023	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015
2024	
11.–12. Januar 2024	27. ODDO BHF FORUM, Lyon, Frankreich
15.–17. Januar 2024	UniCredit Kepler Cheuvreux 23. German Corporate Conference (GCC), Frankfurt am Main, Deutschland
18. Januar 2024	Pareto Securities' 26th annual Power & Renewable Energy Conference, Oslo, Norwegen
30. Jan.–1. Feb. 2024	Berenberg (NDR) Roadshow USA, New York, Chicago, Salt Lake City, USA
20.–22. Februar 2024	E-world energy & water, Essen, Deutschland
27.–28. Februar 2024	SpareBank 1 Markets 2024 Energy Conference, Oslo, Norwegen
2. März 2024	Zinszahlung Grünes Schuldscheindarlehen 2023
12. März 2024	Zinszahlung Grünes Schuldscheindarlehen 2018
19.–21. März 2024	Jefferies Pan-European Mid-Cap Conference 2024, London, Großbritannien
24. März 2024	Zinszahlung Grüne Inhaberschuldverschreibung 2021
26. März 2024	Veröffentlichung Konzernabschluss 2023 (nach Börsenschluss)
27. März 2024	Analyst Conference Call zum Konzernabschluss 2023 / 08:30 Uhr MEZ
8.–10. April 2024	RBI Zürs Investment Conference 2024, Zürs, Österreich
7. Mai 2024	Veröffentlichung Nachhaltigkeitsberichte 2023 (nach Börsenschluss)
8. Mai 2024	Analyst Conference Call zu den Nachhaltigkeitsberichten 2023 / 08:30 Uhr MESZ
14. Mai 2024	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q1/2024 (nach Börsenschluss)
15. Mai 2024	Analyst Conference Call zur Zwischenmitteilung Q1/2024 / 08:30 Uhr MESZ
24. Mai 2024	Zinszahlung Hybrid Convertible Bond 2021
5. Juni 2024	Ordentliche Hauptversammlung, Hamburg, Deutschland
6.–7. Juni 2024	M.M. Warburg Highlights 2024, Hamburg, Deutschland
1.–2. Juli 2024	DIRK Konferenz, Frankfurt am Main, Deutschland
14. August 2024	Veröffentlichung Zwischenbericht Q2/6M 2024 (nach Börsenschluss)
15. August 2024	Analyst Conference Call zur Zwischenberichterstattung Q2/6M 2024 / 08:30 Uhr MESZ
2. September 2024	Zinszahlung Grünes Schuldscheindarlehen 2023
12. September 2024	Zinszahlung Grünes Schuldscheindarlehen 2018
13. November 2024	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/9M 2024 (nach Börsenschluss)
14. November 2024	Analyst Conference Call zur Zwischenmitteilung Q3/9M 2024 / 08:30 Uhr MEZ
24. November 2024	Zinszahlung Hybrid Convertible Bond 2021
11. Dezember 2024	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm zurzeit zur Verfügung stehenden Informationen beruhen. Bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakt

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktcommunication auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder X (vormals: Twitter) (<https://x.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Investor Relations
Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg

Fon: +49 (0)40 37 85 62 242

E-Mail: ir@encavis.com

ENCAVIS

Encavis AG

Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (40) 3785 620
F +49 (40) 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG

Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (89) 44230 600
F +49 (89) 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com